



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

453 (29.9.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348343)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung net ins Haus oder durch die Post monatlich 2.00 M. — ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wertschätzlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe Haupt-Postamtstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 11 (Kaiserhofbau). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Eberhardstr. 19/20 u. Weertelstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 10 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3-4 M. 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Amerikas Kritik am Flottenkompromiß

#### Washingtons Antwortnote an Frankreich

##### Man merkt die Absicht und ist verstimmt

Paris, 29. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die amerikanische Antwortnote auf das Flottenabkommen zwischen Frankreich und Großbritannien wurde gestern mittag dem Generalsekretär des französischen Außenamtes, Berthelot, überreicht. Der Inhalt des Dokumentes läßt sich in zwei kurze Sätze zusammenfassen:

1. Die Vereinigten Staaten weisen den englisch-französischen Vorschlag, der den Bau der Kreuzer von 10 000 Tonnen und der U-Boote von mehr als 600 Tonnen einschränkt, zurück.

2. Die amerikanische Regierung legt der französischen Regierung nahe, neue Vorschläge auf einer anderen Grundlage zu unterbreiten.

Die von England und Frankreich gemachten Vorschläge haben nach amerikanischer Auffassung den Zweck, diesen beiden Staaten freie Hand zu lassen für den uneingeschränkten Bau derjenigen Schiffsklassen, die für sie Interesse haben und gleichzeitig den Bau von Kreuzern, die für Amerika in Betracht kommen, einzuschränken. „Niemand kann bestreiten“, heißt es in der Note, „daß die von England und Frankreich freigegebenen, mit sechs- bis sieben Geschützen besetzten Kreuzer oder die auf ähnliche Weise bewaffneten Zerstörer, einen sehr großen Offensivwert besitzen, besonders für eine Nation, die in allen Teilen der Welt geschickt verteilte Flottenstützpunkte unterhält.“ Die kleinen U-Boote von weniger als 600 Tonnen werden in der Note als „fürchtbare Kampfschiffe“ bezeichnet. „Sie verwenden dieselben Torpedos“, erklärt die amerikanische Regierung, „wie die größeren U-Boote und können deshalb in ihrem Aktionskreis dieselben Verdrängungen vornehmen.“ Die Vereinigten Staaten würden eine vollständige Abschaffung der U-Boote begrüßen. Wenn man nicht dazu gelangen könne, so sind die Vereinigten Staaten der Auffassung, daß ihre Tonnage und ihre Zahl in vernünftiger Weise eingeschränkt werden müsse.

In Bezug auf neue Vorschläge gibt die amerikanische Regierung zu verstehen, daß sie eine gleichmäßigere Formel, die den Sonderinteressen Frankreichs, Italiens oder jeder anderen Flottenmacht Rechnung trage, gern in Erwägung ziehen würde. S. B. könnte eine Vermehrung der Zahl der Schiffe einer bestimmten Klasse zugestanden werden, wenn diese Tonnageerhöhung durch eine Verminderung in den anderen Schiffsklassen kompensiert würde. Ein solcher französischer Vorschlag auf dieser Grundlage würde von den Vereinigten Staaten mit Sympathie in Erwägung gezogen werden, heißt es am Schluß der Note.

#### Kommentar überflüssig?

Washington, 29. Sept. (United Press.) Ueber die Note der Vereinigten Staaten an Frankreich und England über die Flottenfrage verweigert man im Weißen Hause jeden Kommentar. Von hohen Beamten wird betont, daß ein solcher unzulässig sei, da die Note den Standpunkt der Vereinigten Staaten klar darlege und daher für sich selbst spreche.

#### Seltene Geheimnistuerei in London

London, 29. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Es ist in politischen und diplomatischen Kreisen Londons viel bemerkt worden, daß die amerikanische Note an Großbritannien, die bereits gestern mittag im Foreign Office überreicht worden ist, ausschließlich von der amerikanischen Botschaft und nicht vom britischen Außenamt der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Es hat seiner erheblichen Erstaunen hervorgerufen, daß gegen jeden Brauch das Foreign Office nach wie vor die britische Note, die den Anlaß zu der amerikanischen Antwort gegeben hatte, der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist und, wie aus Erkundigungen im auswärtigen Amt hervorgeht, auch weiterhin nicht zu veröffentlichen gedenkt. Der Sprecher des Foreign Office sagte dieser Mitteilung diese klare Feststellung hinzu, daß „die amerikanische Note ohnehin alle Tatsachen enthält.“ Schließlich

hat es besonderes Erstaunen hervorgerufen,

daß die Regierung der Vereinigten Staaten, wie nunmehr bekannt wird, niemals in den Besitz des vollen Textes des englisch-französischen Abkommens gelangt worden ist, sondern lediglich einen Auszug erhalten hat. Sie sei deshalb gezwungen gewesen, nicht weniger als zweimal in London um weitere Erklärungen und Erklärungen nachzusuchen.

In amtlichen Kreisen hat gestern ein gewisses Erstaunen gezeigt über den Inhalt der amerikanischen Note. Man meint, daß die Antwort den ursprünglichen Vorschlägen, die Großbritannien der vorbereitenden Abrüstungskonferenz im März 1927 vorgelegt hatte, nur ungenügend Rechnung trage. In diesen Vorschlägen hat Großbritannien die Beschränkung von 9 Schiffskategorien beantragt. Unter diese Formel seien damals Zerstörer, Kreuzer, U-Boote und Küstenverteidigungsschiffe gefaßt. Da diese Vorschläge jedoch nicht die erstoffte Zustimmung gefunden hätten, sind Großbritannien und Frankreich den nunmehr bekannten Kompromiß eingegangen.

Im übrigen bemerkt man im Hinblick auf die in der amerikanischen Note enthaltene Erklärung über die U-Boote, daß man in London die Abschaffung dieser Waffe nach wie vor wünsche, daß jedoch die Opposition bei anderen Seemächten und nicht bei Großbritannien zu suchen sei. Schließlich wird in amtlichen Kreisen erklärt, daß die Möglichkeit weiterer Diskussionen durch die amerikanische Note nicht abgeschnitten werde.

Die gesamte Presse betont, daß die amerikanische Note trotz ihrer scharfen Schärfe auf einen freundlichen Ton geklungen sei. „Daily News“ nennt sie geradezu ein Muster an Würde und Zurückhaltung.

#### Abwartende Haltung Frankreichs

Paris, 29. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während die linksstehenden Morgenblätter der Hoffnung Ausdruck geben, daß es trotz der grundsätzlichen ablehnenden Haltung der Vereinigten Staaten zu dem französisch-britischen Kompromiß doch noch zu Verhandlungen kommen werde, schließt die Rechtspresse diese Möglichkeit vollkommen aus. Das „Echo de Paris“ stellt die Frage, weshalb England und Frankreich anlässlich der Uebergabe der amerikanischen Antwortnote nicht gleichzeitig den Text des englisch-französischen Flottenabkommens veröffentlichten. Dieses Verstummen wird, wie das „Echo de Paris“ meint, zu einer weiteren Verschärfung der internationalen Presse-Kampagne führen.

Im „New York Herald“ wird eine Londoner Information veröffentlicht, derzufolge der Schwerpunkt der weiteren Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten nach London verlegt werden soll. Frankreich beabsichtige, bis auf weiteres eine abwartende Haltung einzunehmen.

### Die erfolgreiche Fahrt des „Graf Zeppelin“

#### Zwei wichtige Ergebnisse

Die gestrige Fahrt des „Graf Zeppelin“ hat zwei wichtige Ergebnisse zeitigt. Zum ersten Male hat das Schiff bewiesen müssen, daß es kein Schönwetterluftschiff ist. Es hatte mit starken Winden und Regen zu kämpfen und hat sich dabei auch so glänzend bewährt, daß die Gäste kaum etwas von dem Unwetter bemerkten.

„Es war eine herrliche Fahrt, es war die schönste Fahrt meines Lebens“, sagte der greise Oskar v. Miller, und Reichstagspräsident Brüderer die Fahrt ebenso begeistert. Als zweites besonders wichtiges Ergebnis betrachtet die Führung das ausgezeichnete Funktionieren des Plansatzes, das heute zum ersten Male anprobiert worden ist. Diese Prüfung ist sehr gründlich vorgenommen worden. Das Luftschiff ist etwa 2-3 Stunden nur mit Plansatz gefahren, und zwar in allen fünf Maschinen, dazu in den meisten Kombinationen, die bei den verschiedenen Fahrtgeschwindigkeiten und Manövern vorkommen. Von fahrender Seite wird versichert, daß diese Prüfungen allen Erwartungen entsprachen und sie teilweise sogar übertroffen haben. Im ganzen hat „Graf Zeppelin“ heute etwa 950 Kilometer zurückgelegt. Die größte Höhe betrug 1450 Meter. Die Durchschnittsgeschwindigkeit entsprach der der bisherigen Fahrten, und war eher noch etwas besser.

#### Silbte Landung

Nachdem „Graf Zeppelin“ kurz nach 1/4 Uhr angekündigt hatte, daß er gegen 4 Uhr zu Lande lande, erschien das Luftschiff um 3.50 Uhr über dem Bodensee und über Friedrichshafen. Es wurde erst sehr nahe Entfernung sichtbar, weil seine Farbe vollkommen den niedrig hängenden Wolken glich. In Scharen strömten die Arbeiter aus der Werkstätte auf den Landungsplatz, während das Luftschiff noch eine große Schleife zog. Um 4 Uhr 25 ist „Graf Zeppelin“ glatt gelandet. Die Einfahrt in die Halle dauerte etwa eine halbe Stunde, da man sich erst im letzten Augenblick, als sich das Schiff schon vor dem Südwesttor befand, entschloß, das Schiff mit dem Bug vorans in die Halle einzubringen. Deshalb mußte das Schiff erneut gedreht werden.

#### Die nächste Fahrt

wird am Dienstag stattfinden und voraussichtlich nach Norddeutschland und den angrenzenden Ländern führen, wobei sehr wahrscheinlich Berlin und Rügenberg ein Besuch abgestattet wird. Nach einer weiteren Fahrt in der nächsten Woche dürfte die Amerikafahrt, wie bereits angekündigt, stattfinden sehen.

#### Wien hat vergebens gewartet

Die gestrige Probefahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ gab der Wiener Bevölkerung angesichts der Möglichkeit seines Besuchs in Wien Anlaß zu großer Aufregung, zu schwankenden Stimmungen zwischen Hoffnung und Enttäuschung. Hatte die Erklärung Cerners beim Abflug aus Fried-

### Am den Handelsvertrag mit Oesterreich

Berlin, 28. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am nächsten Montag werden in Berlin die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen aufgenommen werden, die in Wien begonnen wurden und während der Ferien unterbrochen waren. Sektionschef Schüller wird mit der österreichischen Delegation hier erwartet. Das deutsch-österreichische Abkommen ist veraltet. Es reicht bis ins Jahr 1920 zurück. Inzwischen sind zahlreiche Zusatzverträge abgeschlossen worden.

Die gegenwärtigen Verhandlungen haben den Zweck, das gesamte Vertragsystem entsprechend auszuweiten und unter Berücksichtigung der mittlerweile auf verschiedenen Gebieten getroffenen Änderungen zu ergänzen. Ueber die gegenseitigen Forderungen ist man sich inzwischen klar geworden. Man will indes, wie wir hören, nicht nur über die verschiedenen Tarifpositionen zu endgültigen Vereinbarungen gelangen, sondern überhaupt die grundsätzliche Stellung der beiden Bundesstaaten festlegen. Man nimmt hier an, daß die Verhandlungen in Berlin etwa 14 Tage in Anspruch nehmen werden. Sie dürften zu einem späteren Zeitpunkt nach einer Pause, in der die beiden Delegationen neue Instruktionen einholen, voraussichtlich in Berlin fortgesetzt werden.

### Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In den letzten Tagen sind die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen wieder einmal auf sehr erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Das scharfe Auftreten des polnischen Außenministers Jaksch, sein Angriff auf die deutsche Presse haben beiderseitig auch nicht gerade dazu beigetragen, die Atmosphäre in Warschau zu verbessern.

Von einem bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen zu sprechen, wie in einem Teil der Presse haben und drüber es geschieht, ist indes übertrieben. Es scheint vielmehr, daß man auf beiden Seiten bereits wieder bemüht ist, der Spannung Herr zu werden.

rischafsen, daß wegen der Witterungsverhältnisse ein Flug nach Wien ausgeschlossen sei, großes Bedauern ausgelöst, so erwidern die nächstfolgenden Nachrichten über den Auszug von München nach Salzburg und das Erscheinen des Luftschiffes dort neue Hoffnungen und lauten Tausende von Menschen auf die Höhen des Wiener Waldes und auf die freien Plätze der Stadt, um das Eintreffen des „Graf Zeppelin“ über Wien nicht zu veräumen.

Das allgemeine Interesse und die große Spannung, ob er komme oder nicht komme, äußerten sich auch in den unausgesetzten Anfragen, mit denen die Nachrichtenagenturen und die Zeitungsredaktionen, sowie die deutsche Geländeskraft von den offiziellen Stellen und von privater Seite befürt wurde. Als die späteren Vormittagsstunden die Gewißheit brachten, daß Cerners nach der großen Schleife über der österreichischen Grenzstadt an der Salzach, die zuerst auf einen Weiterflug hinzubedenken schien, sich doch zur Heimfahrt entschlossen habe, ließen sich die Wiener überzeugen, daß längeres Warten vergeblich wäre.

#### Hünefeld nach Kanton aufgestiegen

Berlin, 29. Sept. Nach einer Meldung aus Kallitta ist Frhr. v. Hünefeld mit dem Flugzeug „Europa“ gestern nach Kanton aufgestiegen. Die Entfernung zwischen Kallitta und Kanton beträgt 3400 Kilometer.

#### „Kraffin“ ergreift Besitz vom Franz-Josefs-Land

Döbo, 29. Sept. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Moskau hat der russische Entdecker „Kraffin“ Besitz vom Franz-Josefs-Land ergriffen, dort ein Depot errichtet und die russische Flagge gehißt.

**HAST**

**DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT**

FÜR OKTOBER



### Das Reichskabinett über Außenpolitik

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am Montag tritt, wie bereits gemeldet, das Reichskabinett zur Entgegennahme eines Berichtes des Staatssekretärs Schubert über die letzten Genfer Verhandlungen zusammen. An dieser Sitzung werden voraussichtlich alle Kabinettsmitglieder bis auf Dr. Stresemann teilnehmen. Es ist in Folge dessen diesmal eine eingehende grundsätzliche Aussprache über die künftige außenpolitische Marschroute zu erwarten. Eine Entscheidung darüber, wann und wie die in Genf vereinbarten Erörterungen über die Rheinlandräumung und die endgültige Lösung des Reparationsproblems eingeleitet werden sollen, wird erst nach der Länderkonferenz und nach der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses fallen. Die Frage der Regierungsumbildung dürfte das Kabinett vorerst nicht beschäftigen, da man offenbar die Entwicklung der Dinge in Preußen abwarten will. Wenn auch der preussische Landtag nur eine kurze Tagung abhält, so ist doch anzunehmen, daß über die Koalitionsfrage während dieser Zeit die Fühlprobe zwischen den Parteien ausgetrickelt werden. Der Termin für eine Sitzung des Staatsministeriums ist bisher noch nicht angesetzt worden.

### Stresemann wieder arbeitsfähig

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, steht es nunmehr fest, daß der Reichsaußenminister am 1. November die Geschäfte wieder übernehmen wird. Die Ärzte haben nach eingehender nochmaliger Untersuchung ihr Einverständnis erklärt. Ein Berliner Blatt hatte berichtet, daß Staatssekretär v. Schubert auf der Rückreise von Genf Dr. Stresemann in Baden-Baden nicht besuchen konnte, weil der Außenminister an einer Erkältung erkrankt sei. Diese Meldung hat in Berlin zu Gerüchten über einen Rückfall Anlaß gegeben, die sich erfreulicherweise nicht bewahrheitet haben. Dr. Stresemann hat, was bei der jetzigen oft schroff wechselnden Temperatur wirklich nichts Außergewöhnliches ist, sich lediglich einen Schnupfen zugezogen.

### Die Völkerverbundsjournalisten an Stresemann

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Völkerverbundsjournalisten, die zum Besuch der Presse in Köln weilten, hatten ein Telegramm an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann nach Baden-Baden gerichtet, in dem sie ihm herzliche Wünsche für seine Gesundheit aussprachen. Dr. Stresemann hat darauf für die Glückwünsche gedankt und seinerseits die besten Erwartungen für den guten Verlauf des Besuchs ausgesprochen. Die Verlesung des Telegramms des deutschen Außenministers durch den Präsidenten der Vereinigung der Völkerverbundsjournalisten Gerald wurde mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen beantwortet.

### Programmrede des Reichsjustizministers

Auf einem Vortragabend des Gewerkschaftsbundes der Angestellten sprach am Freitag in Berlin Reichsjustizminister Koch-Weser über den neuen Staat. Er erklärte u. a., auf welchem Gebiete sei die Entwicklung im neuen Staat so unersetzlich wie auf dem der Wirtschaft. Die Unternehmerschaft habe sich immer härter zusammen und bilde heute eine Kartellkraft heraus, die keine so hart sei wie die des Staates. Die Kontrolle der Kartelle, sei eine Hauptaufgabe des Staates. Es komme darauf an, der Arbeit neben dem Kapital die Rechte einzuräumen, die ihr zukommen und durch ein weitgehendes Reformprogramm einer revolutionären Entwicklung rechtzeitig Herr zu werden. Gegenüber einer allgemeinen Abwertung müsse der Persönlichkeitsschutz gehärtet werden. Aber auch das Volk müsse hineinwachen in die Verantwortlichkeit für den Staat. Die Aufgabe solcher Verbände wie des G. D. A. sei es, das Volk mit Staatsgeist zu erfüllen, die Aufgabe der Politiker, den Staat mit Volksgeist zu erfüllen.

### Deutschnationale und Stahlhelm

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In der Erklärung der deutschnationalen Pressestelle zum Volksbegehren des Stahlhelms über die Revision der Weimarer Verfassung, war angedeutet worden, daß die Deutschnationale Volkspartei bereits seit längerer Zeit die Vorarbeiten für einen solchen Gesetzentwurf in Angriff genommen habe. Die „Jungdeutsche“ mitzuteilen wolle, reichen diese Vorarbeiten bereits bis in den vergangenen Herbst zurück. Damals, als man noch mit Wahlen im Winter rechnete, hätten die deutschnationalen Gruppen des Landesverbandes Hellen-Rosau ein Volksbegehren über eine Verfassungsänderung angelegt. Man versprach sich aber zu jenem Zeitpunkt keinen Erfolg der Aktion. Später erwog man den Gedanken, daß durch das Reichskabinett der Tag des Volksentscheides auf den Tag der Reichstagswahlen gelegt werden soll. Die deutschnationalen Minister glaubten aber, daß sie im Kabinett nicht durchbringen würden und rieten ab. Infolgedessen wurde auch von der Fraktion der Plan fallen gelassen, allerdings gegen den scharfen Einspruch Hugenberg's, der seine bekannten Pläne an Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten und Zusammenlegung der Ämter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten vertrat. Ob nun der Stahlhelm, wie die deutschnationale Pressestelle es ihm unterzuschieben vermag, die Jungdeutschen Verfassungspläne aufnehmen wird, muß abgewartet werden.

### Zum Sturze Thälmanns

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Fall Thälmann wird der „D.N.“ aus Hamburg noch ergänzend berichtet, daß Thälmann versucht hat, die Verfechtungen des Leiters der kommunistischen Bezirksorganisation Viktor, der übrigens sein Schwager ist, aus eigener Tasche zu decken. Seine Vermögensverhältnisse für Viktor's Ansprüche nicht ausreichen und seine Verfechtungswünsche aus seinen Geunern in der Partei vorzeitig bekannt wurden. Sie haben dann freudig die Gelegenheit ergriffen um dem Führer aus dem Korruptionsandal einen Strich zu drehen.

\* Englische Sozialpolitik. Die Jahreskonferenz der Konservativen Partei in Vermont nahm eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Pensionen für über 65 Jahre alte Arbeiter und Arbeiterinnen zu erhöhen, damit diese jüngeren Kräfte Platz machen können.

## Die Betrügereien mit Kriegsanleihe

Die weiteren Nachprüfungen der Hornschen Kriegsangelegenheiten haben zum Ergebnis geführt, daß das Bankhaus Hendrick in Amsterdam, mit dem Horn und auch andere an den Schiedungen beteiligte Kreise in Verbindung standen, gefälschte Bescheinigungen über Kriegsangelegenheiten ausstellte. Auf Grund dieser falschen Bescheinigungen wurden dann ungeheure Mengen aufgekaufter Kriegsangeleihe, die niemals bei dem Bankhaus Hendrick im Depot gewesen waren, bei der Anmeldung als Altbesitz abgegeben.

Es ist anzunehmen, daß durch diese Feststellung sich die Geschäftsvorgänge Horns und der übrigen bald übersehen läßt. Bei zwei Berliner Bankhäusern dauert die Prüfung

der Konten noch an. Es besteht auch hier ein gewisser Verdacht, daß die Banken falsche Bescheinigungen über Altbesitz ausgehändigt und dem Schiedsamt angehört haben.

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Generaldirektor Josef Schneider ist gestern abend in Paris verhaftet worden. Schneider, der die Absicht geäußert hatte, am gestrigen Nachmittag von Paris im Flugzeug nach Berlin zurückzukehren, wurde in Berlin erwartet. Er begab sich auf den Pariser Flughafen, nahm aber von dort Rückreise Abstand und begab sich in sein Hotel zurück, wo die Verhaftung erfolgte. Schneider ist österreichischer Staatsangehöriger.

### Die Betriebssicherheit der Reichsbahn

Der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Betriebssicherheit auf der Deutschen Reichsbahn umfaßt 60 Seiten. Zunächst werden in dem Bericht die Zugunfälle behandelt. Daraus geht hervor, daß sich die Zahl der Zugunfälle von 309 im Jahre 1918 auf 222 im Durchschnitt der Jahre 1925-28 verringert haben.

Die Zahl der Entgleisungen ist von 358 auf 443 gestiegen. Die Zahl der Unfälle infolge Ueberrfahrens von Führerwagen ist von 183 auf 255 gestiegen. Mängel des Oberbaus haben im Jahre 1918 Unfälle zu 4,5 v. H. verursacht, in den Jahren 1925-28 zu 12,8 v. H. Mängel an den Fahrzeugen haben im Jahre 1918 11,4 v. H., in den letzten Jahren 16 v. H. der Unfälle verursacht.

Der Bericht stellt fest, daß das Personal im allgemeinen bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit angepannt ist. Bei mehreren Dienststellen wurde eine Entlastung anempfohlen. Weiter verlangt der Bericht eine Revision der Dienstvorschriften im Sinne einer Herabsetzung des Höchstmaßes der möglichen Dienstzeit des Betriebspersonals.

Weiter wird gefordert, daß die Dienstpläne eine elastischere Abstufung der Arbeitszeit nach der Schwere des Dienstes vorzulegen sollen. Weiter wird das Fehlen eines Betriebsleiters in den süddeutschen Reichsbahndirektionsbezirken als Mangel bezeichnet. Die planmäßige Gleispflege wird nach dem Bericht durch die sogenannte Flickarbeit ersetzt, wodurch eine unbedingte Betriebssicherheit nicht erreicht werden könne. Auch die bisherigen Umbauarbeiten reichen nicht überall aus. Weiter fordert der Bericht statt der mechanischen eine metallurgische Prüfung des Schienenkopfes. Der Austausch empfiehlt eine gründliche Prüfung, ob die konstruktive Entwicklung von Lokomotiven und Wagen in einem richtigen Verhältnis zum Oberbau und zu der Gleiskonstruktion steht. Die alten Holzbohlen müßten baldigst durch Eisenwagen ersetzt werden.

### besonders in Süddeutschland.

Schließlich wird noch eine Vereinfachung der Signalführer verlangt. In München müsse unbedingt die baldige Einrichtung eines Mittelbahnhofes erfolgen. An den Eisenbahnübergängen fordert der Bericht eine größere Uebersichtbarkeit.

Zum Schluß erfaßt der Ausschuss den Reichsverkehrsminister, die Umgestaltung und Vereinfachung der Dienstvorschriften entsprechend der neuen Bau- u. Betriebsordnung im Verkehr mit der Deutschen Reichsbahnangelegenheit baldigst in die Hände zu nehmen und Vereinfachungsvorschläge anzustreben.

### Verkehrsunfälle

\* Köln, 28. Sept. Amlich wird mitgeteilt: Heute vormittag um 5 Uhr 4 Min. entgleiste ein belgischer Wagen des D 101 (Stunde-Köln) infolge Abgleitens der Räder zwischen Schweller-Hauptbahnhof und Blod Nothberg. Hierdurch wurden die folgenden Wagen mit zur Entgleisung gebracht. Personen wurden nicht verletzt. Die Reisenden des D 101, der schwach besetzt war, wurden mit den beiden hinter der Lokomotive laufenden Wagen nach Köln befördert. Der Personenerwerb wird durch Umfragen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Schnellzüge werden umgelenkt.

\* Stuttgart, 28. Sept. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Gestern um 22 Uhr ist der Stückgüterzug 9283 Mengen-Ülm bei der Einfahrt in die Station Herrlingen auf den Schienenteil des Bahnhofs 9283 Böllingen-Ülm aufgefahren. Dabei sind der Packwagen und zwei Güterwagen des Zuges 9283 entgleist und beschädigt worden. Der Zugführer und der Schaffner dieses Zuges wurden leicht verletzt. Die Schuld trifft den Bahndienstleiter in Herrlingen, der den Zug 9283 auf ein belegtes Gleis einfahren ließ.

### Truppenverschiebungs-Manöver im besetzten Gebiet

Berlin, 29. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie dem Volksanzeiger aus Koblenz gemeldet wird, betreten die Franzosen im Hinblick auf eine mögliche Räumung der 2. Besatzungszone ein ähnliches Verschiebungsmanöver vor, wie sie es kurz nach dem Vocanoabkommen inszenierten. Damals wurde durch allerhand spitzfindige Regenkunststücke statt einer Besatzung von 50 000 Mann eine solche von 70 000 Mann in der 2. und 3. Zone belassen. Auch jetzt finden Truppenverschiebungen von der 2. zur 3. Zone statt und solche von dem Rheingraben zum Pfalz hinein.

Der Sinn dieser auffälligen Truppenbewegungen ist natürlich der, die Truppen der Koblenzer Zone vor der bevorstehenden Räumung soweit wie möglich in der besetzten Zone unterzubringen. Frankreich möchte mit der Räumung der 2. Zone etwa 15 000 Mann zurückziehen, jetzt aber sollen schon 5000 Mann zur 3. Zone übergeschafft werden sein und weitere Abtransporte folgen noch bevor. Dieser Abtransport vollzieht sich so unauffällig wie möglich, zumeist bei Nacht.

Wir haben übrigens schon früher darauf hingewiesen, daß wie bei der Räumung der ersten Zone die zweite, so jetzt bei der Räumung der zweiten die dritte Zone die leidtragende sein wird. Die Räumung des Koblenzgebietes wäre also eine Vorkündigung für diese Befürchtung.

\* Rückkehr zur Normalzeit. Frankreich wird Ende der nächsten Woche, und zwar in der Nacht von Samstag, den 6. auf Sonntag, den 7. Oktober, wieder zur Normalzeit zurückkehren. Das gleiche ist auch in England der Fall.

### Zur Ermordung Jagorffs

Berlin, 28. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Das Geheimnis, in das bislang das Verschwinden des polnischen Generals Jagorff gehüllt war, scheint sich nun allmählich lüften zu wollen. Wie dem „V.T.“ aus Romo gemeldet wird, hat der plötzlich in Litauen festgenommene Generalstabsoffizier Aussagen gemacht, aus denen sich ergibt, daß Jagorff von höheren polnischen Offizieren in Wilna erschossen worden ist. Der General wurde, wenn diese Darstellung zutrifft, nachdem er mehrere Tage im Kabinett des obersten Schützengruppenkommandanten in Warschau festgehalten worden war, nach Wilna transportiert und dann im Auto nach Reimbertow gebracht. Als General Jagorff dem Auto entstieg war, soll Oberst Plezinski, jetzt Postmeister, mit den Worten auf ihn zugegangen sein: Herr General, wollen Sie ihre Einstellung ändern? Jagorff habe mit Plezinski geantwortet und erklärt, er werde ein Buch herausgeben. Darauf habe Plezinski ihn mit zwei Revolverkugeln niedergeschossen.

Als der General Ingeferst war und noch Lebendigkeit von sich gab, habe Oberst Plezinski noch zwei weitere Revolverkugeln auf ihn abgegeben. Darauf sei die Leiche in einem Sack nach Wolomin geschafft worden.

### Sum Madrider Theaterbrand

Berlin, 28. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der Berliner Oberbranddirektor hat sich nach Madrid begeben, um an Ort und Stelle Studien über den großen Theaterbrand vorzunehmen und daraus Lehren zu ziehen, wie solche Theaterbrände zu verhindern seien. Die hierigen zuständigen Stellen sind schnell mit der Erkärung bei der Hand gewesen, daß ein ähnliches Unglück wie in Madrid in der Reichshauptstadt nicht möglich wäre. Wer die Verhältnisse der Berliner Theater und auch mancher Kinopaläste kennt, wird diesem Urteil doch etwas skeptisch gegenüberstehen. Man sollte sich nur erinnern, daß etwa vor Jahresfrist sehr bedeutliche Zustände in der Feuerstuhlsicherheit einer Reihe Berliner Theater zur Sprache gebracht wurden. Zum Teil sind sie wohl abgeheilt worden, zum Teil bestehen sie noch heute. Bei einmal da Gedränge in einem der modernsten Kinopaläste, dem Gloria-Palast am Zoo, mit seinen völlig unzulänglichen Feuerbestimmungen beobachtet hat, der wird nur wünschen mögen, daß die Madrider Erfahrungen des Berliner Oberbranddirektors auch ihre praktische Auswirkung finden.

Wie Havas aus Madrid berichtet, ist bei der gerichtlichen Untersuchung über den Theaterbrand festgestellt worden, daß der Maschinist, der den eisernen Vorhang zu bedienen hatte, sich gerade auf den oberen Treppen aufhielt, die zur Decke führten, als das Unglück geschah und daß deshalb der eiserne Vorhang, der nur von unten bedient werden kann, nicht heruntergelassen werden konnte.

### Letzte Meldungen

#### Montag Werftarbeiter-Streik in Hamburg

Hamburg, 29. Sept. Der Streik auf den Deutschen Werftwerften scheint sich nicht mehr vermeiden zu lassen. Die Gewerkschaften verbreiten Aufrufe mit der Aufforderung zum Streik für Montag. Falls der Streik am Montag zur Durchführung kommt, dürften über 50 000 Arbeiter daran teilnehmen.

#### Bürgerliche Zusammenarbeit in Weckenburg

Schwerin, 29. Sept. Die aus Neu-Strelitz gemeldet wird, hat sich die Deutschnationale Volkspartei zusammen mit dem Vertreter der Deutsch-Völkischen und den Vertretern der Wirtschaft, Vereinigung fraktionell zusammengeschlossen, um eine Sicherung der bürgerlichen Mehrheit in den Landtagsauschüssen zu sichern.

#### Zu einem Weinsah erstickt

Paris, 28. Sept. In Commelle-Vernay (Vaire) sind zwei Binger, der 54jährige G. Wallers und sein 14jähriger Sohn, in einem Weinsah beim Schwefeln erstickt.

#### Erdhölze in Korinth

Athen, 28. Sept. In Korinth wurden in den letzten 24 Stunden wieder heftige Erdhölze verspürt. Der Einwohner bemüht sich eine Panik, da mehrere Häuser beschädigt wurden. Tausende von Personen nächtigen im Freien.

\* 120 Millionen für den Hamburger Hafen. Der drohenden Gefahr, daß der Hamburger Hafen veraltet und den Erfordernissen des veränderten Weltverkehrs nicht mehr genügt, soll durch einen umfangreichen Ausbau des Hafens mit großen neuen Anlagen begegnet werden. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 120 Millionen Mark.

\* Angleichung des marokkanischen Franken an den französischen. Wie aus Casablanca gemeldet wird, hat in Uebereinstimmung mit dem französischen Gouverneur von Marokko die marokkanische Regierung eine Verordnung veröffentlicht, wonach der marokkanische Franken dem französischen gleichgesetzt wird.

\* Der Schlußtermin der Presse. Den vielen an die Leitung der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 gerichteten Wünschen nach Verlängerung der Ausstellungszeit kann aus verschiedenen Gründen nicht entsprochen werden. Es bleibt daher bei dem von Anfang an vorgesehenen Schlußtermin, so daß der 14. Oktober der letzte Tag der Ausstellung ist. Die Presse wird mit einer besonderen Feier geschlossen.



# Prälat Ludwig Schmittbener 70 Jahre

Prälat a. D. D. Ludwig Schmittbener feiert am morgigen Sonntag in Karlsruhe in erfreulicher Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Geboren am 30. September 1858 in Neckarbischofsheim als Sohn des dortigen Pfarrers und späteren Defans Heinrich Schmittbener, studierte er nach Besuch des Gymnasiums in Heidelberg in Erlangen, Tübingen und Heidelberg. Im Frühjahr 1883 bestand er die theologische Hauptprüfung. Zuerst war er Stadtvicar in Baden-Baden, dann Pastorationsgehilfe in Meersburg und Stadtvicar in Mannheim. Hier heiratete er sich mit der Tochter des Kommerzienrats Hermann Schrader. Im Jahre 1887 wurde ihm das Amt eines Pfarrers der 28. Inf.-Division in Raßau übertragen, das er zwei Jahre später mit dem in Freiburg vertauschte. Im Herbst 1892 wurde Schmittbener Pfarrer an der neu erbauten Christuskirche in Freiburg. In dieser Eigenschaft wirkte er 17 Jahre lang legendär. Als er im April 1909 nach Karlsruhe übersiedelte, sah ihn die evangelische Gemeinde der Breisgaustadt mit großem Bedauern scheiden. Großherzog Friedrich II., der damalige Landesbischof, hatte ihn zum Prälaten ernannt. Zugleich trat er in den Evang. Oberkirchenrat ein.

Eine ganz besonders starke Seite war von jeher bei Schmittbener die warme persönliche Note, die er seinen Predigten zu geben verstand. In frischer Erinnerung ist noch die ergreifende Gedächtnisrede, die er bei der Beisetzung des letzten badischen Großherzogs hielt. Bekannt sind auch seine engen Beziehungen als Hofkaplan zur Großherzogin Luise, deren persönlicher Seelsorger er war und mit der er fast täglich in Gedankenkontakt stand. Seine amtliche seelsorgerische Tätigkeit führte ihn mit einer ganzen Reihe ehemaliger Fürstbischöfe zusammen. Die Heidelberger theologische Fakultät ernannte ihn 1915 zum Doktor der Theologie ehrenhalber. Am 1. Januar 1924 trat er in den wohlverdienten Ruhestand, der aber nicht das Ausruhen von seiner reichhaltigen Arbeit bedeutete. Er ist heute noch unermüdet tätig, als Vorsitzender des Landesvereins für Innere Mission, der Badischen Bibelgesellschaft, des Karlsruher Diakonienhauses und neuerdings in der Organisierung der Kinder Gottesdienste und Sonntagschule in Baden. Außerdem wirkt er im Vorstand der Diakonienanstalt Mörsbach und einer großen Reihe weiterer Anstalten, Vereinigungen und Vereine. Vielen Kriegsteilnehmern wird Schmittbener von seinen Besuchern der badischen Truppen an der Westfront bekannt sein.

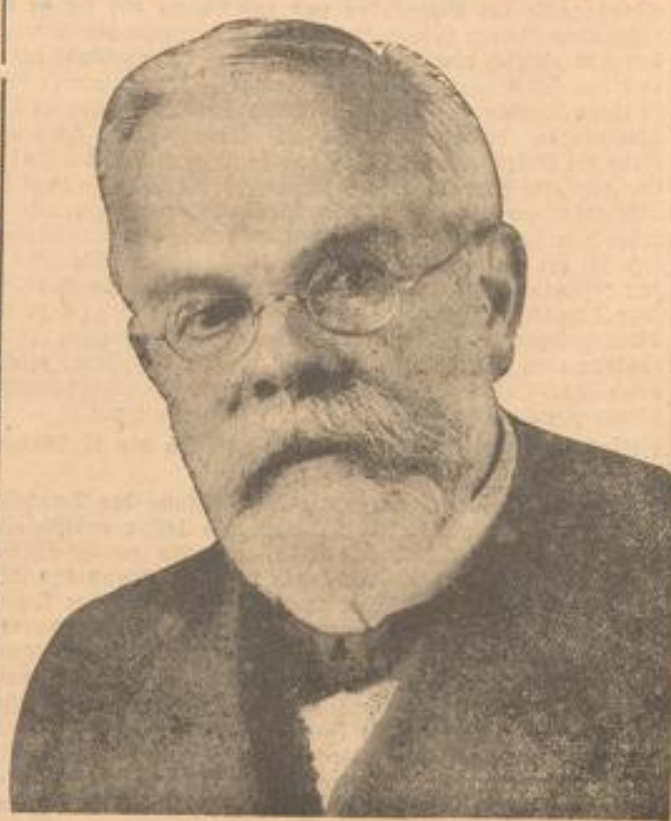
Weite Kreise, auch außerhalb der evangelischen Kirche, die den gütigen Mann hochschätzen, nehmen herzlichen Anteil an seinem morgigen Ehrentage und wünschen ihm einen noch recht langen sonnigen Lebensabend.

## Die Familie Schmittbener

Die Familie, der Prälat D. Ludwig Schmittbener angehört, ist in Baden weit verbreitet. Aus ihr sind Generationen hindurch zahlreiche evangelische Geistliche hervorgegangen. Die Heimat der Familie ist Raßau. In Herborn, später in Ultingen, Dillenburg und anderen nassauischen Städten, auch im benachbarten Solms-Braunfels-Gebiet finden sich in der Zeit nach dem 30jährigen Krieg die ersten Namensträger. Nach der Familientradition ist das Geschlecht, das sich zum reformierten Glauben bekannte, aus den Niederlanden nach Raßau gekommen. Philipp Schmittbener, der um 1675 in Herborn lebte, hatte einen Sohn Johann Wilhelm, dessen Sohn Philipp Schmittbener, geboren 1693 in Herborn, solmscher Hofprediger war. Er starb 1772 in dem solmschen Städtchen Wörschheim bei Friedberg, wo er seit 1731 als Oberpfarrer wirkte. Sein Sohn Johann Christoph Otto Schmittbener war seit 1775 fürstlich solms-Braunfelscher Hofprediger zu Afflar bei Weimar und mit Johanna Katharina Holzinger, der Tochter eines solms-hungenschen Reutmeisters vermählt. Die Nachkommen lebten in Raßau, Oberhessen und den Solmsischen Gebieten.

Ein zweiter Sohn des obengenannten Philipp, David Jacob Elias Schmittbener, geboren zu Braunfels 1725, ist der Stammvater des badischen Zweiges

der Familie. Er studierte in Herborn, das damals Universität war, war Vikar in Hungen und wurde 1753 Geistlicher des reformierten Bekenntnisses in Nürnberg. Seine erste Ehe blieb kinderlos, aus der zweiten Ehe mit Sara Serrurier, Tochter des Predigers an der holländischen Gemeinde in Danau und der 1766 geschlossenen dritten Ehe mit Jeanne Françoise Roulin, Tochter des Vorsehers der französischen Gemeinde in Wilhelmshorst, gingen zahlreiche Nachkommen hervor. Aus der dritten Ehe stammt Christian Schmittbener, geboren 1782 zu Nürnberg, der Großvater des Prälaten. Er wurde 1808 in den badischen Kirchendienst über-



Anna Harth, Freiburg i. Br.

nommen, nachdem er vorher in Altorf und Heidelberg studiert hatte. Als Seelsorger wirkte er in Weingarten, Bretten, 1817-24 in Großschafen, später wieder in Weingarten und von 1833 bis zu seinem 1843 erfolgten Tode in Kobach. Durch ihn wurde die Familie nach Baden verpflanzt. Er hatte sich 1818 mit der Tochter des Pfarrers Veltstein zu Weblingen vermählt. Von seinen vier Söhnen sind wiederum zwei Geistliche geworden, zwei andere gingen als Kaufmann und Ingenieur ins Ausland. Der Ältere von den beiden Geistlichen Johann Heinrich August, war Seelsorger an zahlreichen badischen Orten, von 1850-73 in Neckarbischofsheim, sodann zu Kirchheim, später zugleich Defans der Diözese Ober-Heidelberg. Dessen Bruder Carl Philipp wirkte als Pfarrer zu Mühlhausen und später zu Durru. Des Defans Johann Heinrich August Schmittbener aus dessen Ehe mit der Pfarrerstochter Mathilde Herbst hervorgegangenen drei Söhne wurden wiederum badische Geistliche. Prälat D. Schmittbener ist der jüngste dieser drei Brüder.

Von diesen Brüdern lebt Christian Heinrich Schmittbener hofkaplan als Kirchenrat a. D. in Neckarbischofsheim. Seine seelsorgerische Tätigkeit hat er lange Jahre in Schatthausen bei Heidelberg ausgeübt. Der zweite Bruder Adolf Schmittbener, geboren 1854, gestorben 1907 ist als feinsinniger Dichter bekannt geworden. Sein Meisterwerk ist das vielgelesene „Deutsche Herz“. Er war Pfarrer zu Neckarbischofsheim. Beide Brüder waren wieder mit Töchtern evangelischer Geistlicher verheiratet. Die Gattin des Prälaten D. Ludwig Schmittbener ist die Tochter des 1907 in Mannheim verstorbenen Kommerzienrats Hermann Schrader, des langjährigen kaufmännischen Leiters der gemischten Fabrik Clemm-Dennis, später Georg Karl Zimmer in Mannheim. W.

## Städtische Nachrichten

### Bekämpfung der Rauch- und Rußplage

Die Klagen der Bevölkerung über Rauch, Ruß und üble Düfte wollen nicht verstummen. Von durchgreifender Abhilfe hört man nichts. Bezirksamt und städtisches Untersuchungsamt sind zwar eifrig bemüht, die Belästigungsherde aufzuspüren, aber eine umfassende Aktion läßt immer noch auf sich warten. Es wird deshalb interessieren, zu vernehmen, wie großartig Duisburg als erste deutsche Stadt vorgeht. Die Stadtverwaltung ließ durch Medizinrat Dr. Müller-Boigt und Direktor Dießfeld wissenschaftliche Untersuchungen anstellen. Diefen theoretischen Vorarbeiten sollen jetzt praktische Maßnahmen folgen. Um die Hauptquellen der Verschmutzung, Verunreinigung und Vergrünung zu beseitigen, hat der städtische Gesundheitsausschuß den Duisburger Gewerbe- und Handelsrat Schnöps als Sachkundigen bestellt.

### Die Duisburger Bestrebungen zielen auf eine reichsgerichtliche Regelung

nach dem Beispiel des englischen Rauchbekämpfungsgesetzes von 1926 ab, eine Regelung, die allein nur für das Wirtschaftsgebiet Mannheim-Ludwigshafen eine durchgreifende Besserung bringen kann. Besser wird Duisburg auf ein gemeinsames Vorgehen aller Städte des Industriegebietes, besonders seiner Nachbarschaft, hinarbeiten, weil nur so eine Verminderung und Einschränkung der bestehenden Uebel erreicht werden kann. Dem Gewerbe- und Handelsrat Schnöps steht ein Gesundheitsausschuß zur Seite, dem in Chemiker, ein Techniker, ein Arzt und ein Jurist angehören. Man will besonders gegen Fahrlässigkeit mit aller Strenge einschreiten. Es ist zu wünschen, daß man sich auch in Mannheim zu einem planmäßigeren Vorgehen nach Duisburger Muster entschließt. In der Sitzung des Duisburger Gesundheitsausschusses wurde anerkannt, daß von einigen großen Werken im Laufe des letzten Jahres schon manches zur Verbesserung geschehen sei. Trotzdem gebe es immer noch Betriebe, die für die Bekämpfung der Rauch-, Ruß- und Gasplage noch wenig oder gar nichts getan hätten. Sch.

\* Der Verband badischer Milchzentralen beim Reichsernährungsminister. Während der Anwesenheit des Reichsernährungsministers Dietrich in Karlsruhe empfing der Minister drei Mitglieder der Stadtverwaltung Mannheim beim Karlsruhe und Offenburg nebst den Geschäftsführern städt. Milchzentralen. In einstündiger Unterredung wurde die Frage der Gewährung von zinsverbilligtem Kredit an die städt. Milchzentralen behandelt.

\* Tagung in Mannheim. Der Verein Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen e. V. 1925 Berlin hat auf seiner diesjährigen Hauptversammlung, die am 21. September in Offenbach stattfand, beschlossen, die nächstjährige Hauptversammlung in Mannheim abzuhalten.

\* Ein Jahr P. K. V. Vor Jahresfrist wurde Mannheim durch die Gründung der Privat-Kraftwagenbesitzer-Vereinigung e. V. m. b. H. von einem neuen Verkehrsunternehmen in Kenntnis gesetzt. Die Notwendigkeit eines solchen Unternehmens bewiesen die im Anzeigenteil genannten Zahlen über das Ergebnis des ersten Betriebsjahres. Dem Unternehmen ist auch für seine Weiterentwicklung bester Erfolg zu wünschen.

\* Eine Störung des Straßenbahnbetriebes entstand gestern nachmittag auch auf den Strecken Lamenstrasse-Friedrichs-Eberstraße und Feuerwache-Käfertal-Feudenheim vermutlich durch Kabelbruch. Da die Störung eine Stunde dauerte, machte sie sich sehr empfindlich für die Bewohner der Vororte Feudenheim und Käfertal bemerkbar, die zur Erreichung ihrer Arbeitsstelle nach der Mittagspause die Straßenbahn in Anspruch nehmen müssen. Die Störung war erst kurz nach 2 Uhr wieder behoben.

\* Aufgegriffene Andreäher. Der Fürstorgezögling Josef Schwind, geboren 1909, aus Käfertal, der in Sindheim in einer Kahl untergebracht war und dort entlaufen ist, wurde in Speyer aufgegriffen. In seiner Begleitung befand sich noch sein Bruder, der seine Eltern heimlich verlassen hat; beide streunten schon einige Zeit in der Pfalz herum. Der Fürstorgezögling wurde jetzt wieder dem Mannheimer Fürstorgamt angeführt.

## Operetten-Aufführung im Hofgarten

### „Die Ministerin“ von Otto R. Frank

Musik von Otto R. Frank und Werner Göhling

Im Hofgarten ist großer Premierenabend. Ganz großer. Alles gespannt, wenn auch nicht stumm. Erste Aufführung eines Mannheimer, der in seiner Autorenkreise gewiß vergrößert, wie lange er warten mußte. Und den Mannheimern merkt man an, daß sie getreulich mitgewartet haben. Aus dem Hofgarten ist ein einziger Festlicher, um nicht zu sagen feierlicher Wartesaal geworden.

Man wartet auf die Einfahrt der Ministerin. Sie kommt, singt und regt. Der kleine, wohl ausgestattete Luxuswagen der Operette steigt in flottem Tempo vorüber. Drei Stationen, dazwischen durch Beifall, Blumen und artige Bemerkungen ausgefüllte Pausen. Am Schluß gekochte Ovationen. Es lebe die „Ministerin“!

So gut es Ozeanfliegerinnen gibt, kann es auch Ministerinnen geben. Uebrigens kommt so etwas schon längst in der Geschichte vor; Madame Pompadour war die Ministerin, wenn auch ohne Portefeuille. Otto Franks Operettenheldin unterscheidet sich von ihr zunächst einmal durch ihr Nestor, das sich auf die Außenpolitik beschränkt, außerdem regiert diese Ministerin nicht mit der Liebe, sondern eher gegen sie. Es fällt ihr nämlich gar nicht leicht, der neu hergeschickten Gesandtin einer fremden Macht den eigenen Ministerialdirektor an den politischen Spieltisch als Partner zu setzen. Aber erst kommt die Politik und dann alles übrige.

Der Schatzzug war gut; die fremde Gesandtin war in die Falle gegangen, der Garantievertrag, um den es sich hier handelt, kommt zustande, aber die Garantie, daß der Ministerialdirektor seine Vorgesetzte liebt, wie sie erwartet, scheint dabei zugunsten der fremden Gesandtin verloren gegangen zu sein. Aber schließlich vertragen sich Liebe und Politik doch noch, und die Ministerin, die in der ersten Rage über den vermeintlichen Liebespakt zwischen ihrem Direktor und der Gesandtin ihre Demission einreichte, gibt einfach das Portefeuille ihrem zukünftigen Gatten weiter; nach Aufklärung des Mißverständnisses verlobt sie sich nämlich mit ihrem Nach-

folger im Ministeramt, der kein anderer ist als ihr still angebeteter Ministerialdirektor. Jetzt hat sie zum Außenministerium noch ein Ministerium des Innern dazu bekommen, bleibt demnach erst recht die Ministerin.

Man sieht, die mit viel Geist und Wit zusammengefügte Handlung hört bei dem guten, alten happy end auf, daß sie sich kriegen. So hat sich denn auch die Musik befeigt, bei der hergebrachten Operettenpraxis der geselligen Melodie zu bleiben, und hat dabei sehr hübsche und delikate instrumentierte Sachen zusammengebracht. Da ist das wogende Auftrittslied der Ministerin, der reizende Tango, den die Heldin mit ihrem Vetter Pommeranz, dem Vertreter der Vetterlebenswirtschaft zu tanzen hat. Der zweite Akt birgt das temperamentvoll gebaute Lied der Ministerin, im langsamen Walzertakt, ein darauf folgendes Duett von musikalischem Spirit. Das große Finale ist geschickt angebaut. Der letzte Akt bringt außer einigen Reminiscenzen ein schmissiges Terzett.

Diese musikalische Ausstattung der Ministerin entbehrt jedoch auch nicht des modernen Zuschnittes. In einige seine Rhythmen sind recht hübsche Wendungen eingebaut, die Führung der Stimmgruppen, besonders bei der Titelmelodie, ist durchaus nicht anspruchslos, und die exquisite Instrumentierung läßt auf eine besonders glückliche Zusammenarbeit der beiden Komponisten schließen. Es ist doch gut, wenn auch noch ein Kapellmeister über so einer Partitur sitzt. So ist denn auch die Schreibweise des Praktikers unverkennbar.

Werner Göhling, der Mitschuldige, wackelt walzer-schwebend und rötlich-schlagend am Puls; er ist uns als direkter Vermittler seiner eigenen Muse bereits von anderen Gelegenheiten her bekannt. Er hat Schwing in den gelanglichen Teil der Aufführung gebracht; es lief alles im Tempo von heute vorbei, was der Wirkung sehr zuzustatten kam. Das Orchester war mit Liebe bei der Sache.

Daß der eine Mitschuldige, der Chordirektor ist, in diesem Werkchen auf den Chor ganz verzichten muß, war ihm vielleicht schmerzhaft, aber es fehlt heute an chorlosen Operetten und so ist der Mangel vielleicht gerade ein Vorteil. Dafür gab es auf der Bühne eine Solorevue der Kräfte. Alfred Vandorn hat bei der Einstudierung dem Tempo des Diri-

genten getreulich Folge geleistet. Dem Schwing in der Musik entsprach das farbige Band auf der Bühne, das wie ein Film abrollte. Darin gab es eine Modeschau in den Kostümen der Damen, von seltenem Glanz und Schimmer; man muß dabei diesmal der Firma Fischer-Niegel gedenken, die für diesen schimmernden Teil der Aufführung Sorge getragen hat.

Sophie Karst war die Ministerin, schön wie ihr Name im Stück, gewandt wie eine Ministerin sein muß, lieb wie die Wiener Lust, die durch die Musik weht. Eine Vertreterin der Titelmelodie, zu der sich die Autoren gratulieren können. Marie Theres Heindl als Gesandtin war sehr schön, ein richtiger Garconneyp. Margit Stoeber als niedliches Soubränne hüpft herum wie ein lebendig gewordenes Präzise.

**HAST**

**DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT**

FÜR OKTOBER



### 40 Jahre Firma August Kremer

In diesen Tagen begeht die bekannte und angesehene Tabakwarenhandlung August Kremer ihr 40jähriges Bestehen. Das Geschäft befand sich zuerst von 1888 bis 1904 im früheren Kaufhaus, vorübergehend in P. 1. 8. Als das Parterre des „Pfälzer Hofes“ umgebaut wurde, sicherte sich Herr August Kremer die Ecke, die er heute noch innehat. Maßlose Tätigkeit, Reellität und persönliche Velleidlichkeit des Inhabers brachten die Firma schnell zu großer Blüte und machten sie weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus bekannt. In den Jahren 1904/05 war Herr August Kremer nicht minder erfolgreich als Präsident des Saalbau-Etablissements, das während dieser Zeit Varietéprogramme bot, die weit und breit Aufsehen erregten. Nachher gründete der rührige, wagemutige Geschäftsmann die bekannten Automobilfirmen „Alrema“, August Kremer Automobilge. m. b. H. und Badisch-Pfälzische Automobilgesellschaft, die von dem Schwiegersohn Arthur Meier geleitet werden, während das blühende Tabakwarengeschäft von dem andern Schwiegersohn, Herrn Carl Schumann, geleitet wird, der seit 25 Jahren in der Branche tätig ist. Möge es dem heute immer noch tüchtigen Inhaber der Firma, Herrn August Kremer, vergönnt sein, noch lange Jahre die Früchte seiner erfolgreichsten Lebensarbeit zu genießen.

\* Zusammenkunft ehemaliger Angehöriger der 8. Landwehr-Division. Die Vereinerung der 8. Landwehr-Division (L. N. R. 109, 110, 111 etc.) hält am 19./14. Oktober in Heidelberg ihre Hauptversammlung ab. Alle ehemaligen Angehörigen der Division sind zu der Wiedersehensfeier am Samstag, 18. Oktober im Wiedertranslokale eingeladen. Am Sonntag, 14. Oktober wird sich an die Hauptversammlung, bei der über die Errichtung eines Ehrenmals auf den Täcklinger Höhen Beschluß gefaßt werden soll, eine Schloßbesichtigung und ein gemeinsames Mittagessen anschließen. Ankunst durch Carl Delb, Heidelberg, Untereckstraße 28.

## Kommunale Chronik

### Boranschlagsberatung im Bürgerausschuß von Neckarhausen

v Neckarhausen, 28. Sept. Ein Entwurf des Voranschlags war Mitte September dem Bürgerausschuß zur informatorischen Aushandlung, wie es in der Einladung hieß, vorgelegt worden. Die Mehrheit hatte jedoch gegen diese Art der Voranschlagsbehandlung damals durch Verlassen des Saales protestiert. Nunmehr hat der Gemeinderat, der den Entwurf schon zweimal abgelehnt hatte, sich eines anderen Beschlusses, so daß gestern abend die Boranschlagsberatung im Bürgerausschuß stattfinden konnte. Bei 177 882 M Ausgaben und 199 540 M Einnahmen belaufen sich die Ausgaben auf 21 658 M (einschl. Kreisumlage) von 194 M vom Grundvermögen, 9554 M vom Betriebsvermögen und 12 29 M vom Gewerbeertrag erhoben werden muß. Das sind die gleichen Sätze wie im Vorjahre. Daß sie zu den höchsten im ganzen Land zählen, wird nicht bestritten. Durch die Annahme einiger kommunalistischer Abänderungsanträge veränderte sich der Betrag der eigentlichen Ausgaben, dafür wurde jedoch der dem Betriebsstock zuzurechnende Betrag entsprechend herabgesetzt. Auch ein kommunalistischer Antrag, die Gemeindebevollmächtigten zu bezahlen, hatte im Gemeinderat Annahme gefunden. Die Beschlüsse war wieder Gegenstand einer Debatte. Das große Wort führten die Kommunisten, die auch den Voranschlag zum Schluß ablehnten. Mit 24 gegen 11 Stimmen der Kommunisten und 2 Stimmen aus der Bürgergruppe wurde der Voranschlag angenommen. Man ersieht auf eine Anfrage, daß ein Antrag der Kommunisten, den Bürgermeistervertreter Fleck seines Amtes zu entheben, im Gemeinderat eine Mehrheit gefunden hätte. Das letzte Wort in dieser Sache ist jedoch noch nicht gesprochen, da die Aufsichtsbehörde sich mit diesem Beschluß noch beschäftigen wird. — Vor der Boranschlagsberatung war noch ein anderer Punkt erledigt worden: Der Verkauf von 63 Ar Ackerland an die D.S.G. für die elektrische Bahn Mannheim-Heidelberg zu 1,20 M je Quadratmeter. Das Geld soll

Kreuzbauer sang und spielte den Helden, überlegen flug, geschick. Walter Friedmann, der Leiter Bomben, hatte für die nötige Komik gesorgt; er war ein Hauptbeteiligter am Erfolg des Abends. Die Herren Sandorn und Wolfen als Vertreter fremder Mächte, hatten ihre Masken etwas zu sehr aus Geiz importieren wollen. Der eine sah nicht aus wie Briand, sondern wie ein bekannter Berliner Musikkritiker und der andere war kein Chamberlain. Aber sonst waren sie die Alten.

Der Beifall sehr herzlich, ein ganzer Aufmarsch von Blumen, das Ganze ein schöner Erfolg. Dr. K.

## Theater und Musik

Der Mannheimer Volkstheaterakademie ist es gelungen, für ihre Schubert-Festier am 7. Oktober den Schubert-Forscher Geheimrat Prof. Dr. Max Friedländer aus Wien für einen Schubert-Vortrag zu gewinnen. Durch Prof. Friedländer sind eine große Anzahl von Schubert-Liedern, die er gelegentlich seiner Vorarbeiten zu einer Schubert-Biographie auffand, gedruckt und erstmalig veröffentlicht worden. Seit 1894 wirkte er als Professor an der Berliner Universität; 1911 ging er als Austauschprofessor nach Boston (Harvard Universität), von wo aus er an 20 amerikanischen Universitäten Vorträge hielt. Seine allgemein verständlichen Vorträge über Musik, die er durch eingetragene musikalische Beispiele ungemein interessant zu beleben weiß, sind in der ganzen Welt bekannt. Der Zubringer zu seinen Vorträgen an den Studierenden Jugend seine lebendige Art vorzutragen zu schätzen weiß; auch seine Privatvorlesungen haben in allen Städten die Besucher in Scharen herbeigezogen.

Heidelberg Stadttheater. Mit einer außerordentlich viel versprechenden Aufführung von Webers „Oberon“ ist nun am Donnerstag auch die Oper unter der neuen Intendanz an die Öffentlichkeit getreten. Schon nach dieser eine Probe kann man feststellen, daß Erwin Hahn ein Opernensemble verpflichtet, das nicht nur nicht hinter den bisherigen Kräften zurückbleibt, sondern diese an Qualität, an edlen Stimmen, fast durchweg weit übertrifft. Man hat für den „Oberon“ die Besetzung von Hermann Kaller gemäß, der Aufführung und von ... Webers herrlicher Musik sehr

zum Bau eines Volkshades neben der Volkshalle verwendet werden, das etwa 21 000 M kosten wird. Der Bürgerausschuß gab seine Zustimmung dazu, so daß mit der Ausführung sofort begonnen werden kann. Einkünfte aus dem Grundstück wurde noch eine Entschädigung an den badischen Landtag, der Gemeinde Neckarhausen als besonders nothleidender kleiner Gemeinde einen Sonderanteil von der Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zu gewähren.

### Städte und Reichsgesetzgebung

Der Reichsstädtebund, die Spitzenorganisation von 1500 Klein- und Mittelstädten, hat seine Stellungnahme zu den Fragen der Verfassungsreform in einem Schreiben an den Reichsminister des Innern niedergelegt, dem wir u. a. entnehmen:

„Was die Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung zwischen Reich und Ländern angeht, so ist auf manchen Gebieten eine klarere Abgrenzung gerade vom Standpunkte der Gemeinden und mit Bezug auf die sie betreffenden Gesetze besonders erwünscht. Gerade die Gemeinden sind vielfach von der Ueberforderung der Zuständigkeiten und den sich daraus ergebenden Folgen widersprechender oder in ihren Tendenzen nicht miteinander übereinstimmender Bestimmungen besonders betroffen. Grundförmlich wird das Reich die Gesetzgebung in die Hand zu nehmen haben auf allen Gebieten, die eine einheitliche Regelung fordern, wenn nicht berechnete Eigenarten der Länder eine Sonderregelung erwünscht erscheinen lassen. Wir möchten dabei besonders hervorheben, daß sich bei der praktischen Durchführung der Reichsgesetze in den Gemeinden für die Arbeit der Gemeinden dadurch besondere Schwierigkeiten ergeben, daß nicht nur das Reich zu den Reichsgesetzen eingehende Ausführungsbestimmungen trifft, sondern auch von den Ländern auf Grund besonderer reichsgesetzlicher Ermächtigung ihrerseits noch Durchführungsbestimmungen erlassen werden. Diese führen einmal vielfach unbillige Differenzierungen zwischen den 17 Ländern herbei

haben eine vielfach unerträgliche Verzögerung der Durchführung der Reichsgesetze im Gefolge und lassen endlich auch bisweilen nach verschiedenen Richtungen hin gewisse Widersprüche zwischen den Anordnungen des Reichs und der Länder entstehen, die die Verwaltung der mit der Durchführung betrauten Kommunen außerordentlich erschweren. Auch die gewünschte baldige Vereinigung und Vereinfachung der gesamten Reichs- und Ländergesetzgebung läßt sich durch eine Beschränkung der Ausführungsbestimmungen am besten fördern. Eine territoriale Zusammenfassung, die Befestigung von Grenzen und unglücklichen Ländergrenzen sowie der Anschluß von kleineren und leistungsschwächeren Ländern an größere erscheint vom verwaltungsorganisatorischen sowie vom verkehrlichen und steuerpolitischen Standpunkte der Grenzgemeinden erwünscht.“

Der Reichsstädtebund nimmt dann konkret zu Einzelstellen Stellung:

„Das Reichskriminal-Polizei-Gesetz vom 21. 7. 1922, das ein einheitliches Zusammenarbeiten der Landesstrafverfolgungsbehörden zur besseren Verbrechensbekämpfung sichern will, ist baldmöglichst durchzuführen. Ebenso ist eine weitere Angleichung des materiellen Rechts auf dem Wege über die Reichsgesetzgebung erwünscht auf dem

### Gebiete des Wasserrechts

wobei die Verwaltung der Wasserstraßen weiterhin den Ländern zu überlassen wäre. Ebenso erscheint eine einheitliche Gestaltung des heute vielfach zerstückelten Wasserrechts, wenn nicht von Reichswegen, so doch innerhalb der einzelnen Länder besonders erwünscht. Dabei ist das Eigentum der Straßen grundsätzlich den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu belassen. Eine weitere Vereinheitlichung erscheint auch erwünscht auf dem Gebiete des Städtebaurechts und des Baupolizeirechts.“

Zu der kommunalen Verwaltungsreform hat der Reichsstädtebund beifällig in einer Denkschrift ausführlich Stellung genommen.

### kleine Mitteilungen

Die Stadt Düsseldorf hat bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz ein Darlehen von einer Million Mark und bei der Landesbank der Rheinprovinz ein Darlehen von 600 000 Mark zur Ablösung kurzfristiger Kredite für den Wohnungsbau aufgenommen.

## Aus dem Lande

Stierheim, 27. Sept. Der Landwirt Valentin Auer hat auf einem Kartoffelacker von einem einzigen Stod acht Kartoffeln (Dienwälder Blau) im Gewicht von 5 1/2 Pfund geerntet. Drei Kartoffeln dieses Stodes wogen je über ein Pfund. In dem gegenwärtigen Kartoffelerntjahr dürfte ein so schwerer Behang der Kartoffelstöcke eine Seltenheit sein.

Heidelberg, 28. Sept. Der städtische Friedhofsausschuß stellt mit, daß Diebstähle auf den Grabstätten des Heidelberger Friedhofs trotz verdoppeltem Aufsichtspersonal zu beklagen sind. Der Ausschuss wird künftig die Namen der Personen, die bei solchen Handlungen betroffen werden, in den Tageszeitungen veröffentlichen.

Weinheim, 28. Sept. Der Bezirksrat genehmigt in geheimer Sitzung die Kapitalaufnahmen der Gemeinden Heddesheim (behufs Durchführung der Ortswasserleitung), Laudenbach und Sulzbach. Ferner wurden die Voranschläge der Gemeinden Hohenhausen, Sulzbach und Heddesheim für das Rechnungsjahr 1928/29 aufgestellt.

Werringen bei Adelheim, 27. Sept. Trotz der großen Trockenheit fällt die Kartoffelernte gut aus. Es werden für den Zentner 3,50-4,00 Mark verlangt. Trotzdem auch sehr viele Zweifeln infolge der großen Trockenheit unreif von den Bäumen stelen, gibt es dennoch sehr viele. Die Nachfrage ist auch groß. Es wird für den Zentner 3,50-4,00 Mark bezahlt.

Gernsbach, 28. Sept. Der 40jährige ledige Wilhelm Schmid, der von kurzem seine Mutter, die Kreiswirtin-Bilwe Schmid hier, durch einen Veilich ins Gesicht schwer verletzt hatte und deshalb verhaftet wurde, ist nunmehr als geistig nicht normal aus dem Gefängnis in die Heil- und Pflegeanstalt Illenau überführt worden.

Neustadt i. Schw., 27. Sept. Gestern abend gegen 1/7 Uhr entfiel beim Steinbruch, jenseits der Gutachbrücke, bei der Station Kappel-Gutachbrücke ein Waldbrand. Das Feuer, das im Gemarkungsbereich (Gemeindewald Kappel) ausgebrochen war, fand in dicken Tannenbüschen, niederen Gestrüpp und Reisig reichliche Nahrung. Zum Glück wurde es von den Reisenden, die mit dem Zug jene Stelle passierten, bemerkt, was zur Veranlassung wurde, daß eine Anzahl von Personen sich auf den Brandplatz begaben, um das Feuer niederzuschlagen. Die Feuerwehr in Kappel, die gerufen wurde, brauchte nicht mehr einzuzugreifen. Wie der Waldbrand entstanden ist, kann noch nicht festgestellt werden. Funkenflug von einer Lokomotive kommt jedoch nicht in Frage. Der Schaden ist nicht bedeutend, da durch rechtzeitiges Eingreifen die Flammen erstickt werden konnten, bevor sie an die hohen Tannen, die dort stehen, heranlangen.

Willingen, 27. Sept. Vom Tode gerettet wurde vorgestern der bei der städtischen Müllabfuhr beschäftigte Arbeiter Josef Spanner von hier. Als er an der Müllgrube mit Abfällen beschäftigt war, rutschte er aus und versank dabei in dem kumpfigen Morast. Als seine in einiger Entfernung arbeitenden Kameraden die Hilferufe wahrnahmen, war er schon bis zum Hals untergegangen. Mit Hilfe von Weibern und Leitern konnte er gerade noch der sinkenden Masse entzogen und gerettet werden. — Ein fleischer Wirt hatte am Dienstag die seltene Fischergläde, in der Donau bei Neubingen einen 18 Pfundigen Fisch zu erbeuten.

Vörrach, 26. Sept. Auf dem südlichen Berghof geriet bei der Zubereitung von Teer ein Teerkeßel in Brand. Das Feuer sprang auch auf einen zweiten Keßel über. Der Arbeiter, der das Teer auf einem bestimmten Holzstapel halten mußte, war im Nu von hellen Flammen umgeben. Die Frau des Strohwebers hatte die Geistesgegenwart, sofort Sand auf die Flammen zu schütten und auch Leute zur Hilfe herbeizurufen. Mit Sand und Lächer konnte dann das Feuer erstickt werden. Wäre dies nicht gelungen, so wäre sicher ein großes Unglück entstanden, denn auf dem Hofe lagern große Teer-, Benzol- und Petroleumbestände, die sich unweitertlich entzündet hätten und die angrenzenden Fachwerkhäuser sicher in Brand gesetzt hätten.

Zimmendingen, 27. Sept. Am Fuße des Höhenwegs an der Seite gegen Nauendorf zeigten sich dieser Tage größere Risse und der Bergabhang kam nach und nach in einer Breite von 80 Meter in Bewegung. Die Erdmassen stürzten zum Teil senkrecht über 10 Meter ab. Ein Wiese wurde vollkommen verschüttet. Das Gelände mit seinen tiefen Rissen erweckt den Anschein, als ob hier ein moderner Gletscher zum Vorschein käme. Wenn kamen die Erdrutsche zum Stehen. Gebäude und Menschenleben wurden nicht gefährdet. Die Ursachen der Erdbewegung werden sich erst nach genauer geologischer Untersuchung feststellen lassen.

Engen, 27. Sept. Gestern vormittag brach in dem Deponiegebäude des Hofbesizers Schwarz in Weilerdingen Feuer aus, dem in kurzer Zeit Scheuer und Stallung zum Opfer fielen. Die gesamte Ernte, gegen 10 000 Garben und etwa 3000 Zentner Heu verbrannten. Das Vieh konnte gerettet werden, auch das Wohnhaus blieb verschont. Als Brandursache vermutet man Selbstentzündung des Heues.

Nadolszell, 27. Sept. Das Dieselmotorschiff „Hori“ fuhr gestern bei Idunau auf eine Sandbank auf. Es konnte aber bald wieder flott gemacht werden. Eine Verspätung von eineinhalb Stunden wurde dadurch verursacht.

Heberlingen, 27. Sept. Heute nachmittag wurde der Bäckermeister Hof bei Alheim ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus und das Deponiegebäude brannten vollständig nieder. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Hörsheim bei Vörrach, 27. Sept. Der 68jährige Tagelöhner Wilhelm Kaiser stürzte dieser Tage die Stiege herunter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er gestern im Krankenhaus verstarb.

**Wann immer zu  
Wien wollen?**

Dazu mit Eigenheim-Baugeld der  
Bauparkalle der  
Gemeinschaft der  
Gemeinschaft der  
Gemeinschaft der  
Gemeinschaft der  
Gemeinschaft der

Unkostenfreie Tilgungsdarlehen 12 4 oder 5 % Zins  
in Pk. 12/29, monatl. 2750 Reichsmark über 30 J. Zins, 200,-  
Darlegung gratis. Gültigkeit Darlehen durch 1000 gültig.



# Tagung der deutschen Hoteliers in Baden-Baden

(Eigener Bericht)

## Gegen die hohen Steuerlasten

Western vormittag trat der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe zu seiner VIII. Hauptversammlung zusammen, die im Gartensaal des Kurhauses stattfand. Alle in Frage kommenden Reichs- und Landesbehörden hatten ihre Vertreter entsandt, die badische Regierung war durch Staatspräsident Kemmle, Finanzminister Schmidt, Justizminister Traut und Landtagsabg. Baumgartner vertreten, desgleichen u. a. auch die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei. Der Reichsfinanzminister, der Reichswirtschaftsminister und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung hatten ihre Sprecher zur Begrüßung der Tagung geschickt, ebenso die Handelskammern und Wirtschaftsverbände und der Norddeutsche Lloyd.

### Begrüßungen

Nach einer Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Rolke, der in kurzen Zügen auf die Lage des Hotelgewerbes hinwies, kamen zunächst die Vertreter der genannten Stellen mit Begrüßungsansprachen zu Wort. Staatspräsident Kemmle überbrachte die Grüße der Regierung und des Landes und brachte zum Ausdruck, daß er hoffe, die Tagung werde den Standesinteressen ihres Gewerbes im Interesse des Volksganzen dienen. Sodann entboten u. a. auch die Vertreter der Stadt- und Kurverwaltung ihren Willkomm. — An die Ausführungen des Ministerialdirektors Dr. Reichardt vom Reichswirtschaftsministerium schloß sich alsbald der

### Tätigkeitsbericht des Verbandsdirektors Dr. Knapmann

der die Maßnahmen darlegt, die auf wirtschafts-, steuer- und sozialpolitischem Gebiet vom Reichsverband unternommen wurden an. Er erläuterte den Kampf, den der Verband um die Feuerliche Entlastung des deutschen Hotelgewerbes führt, das unter dem allgemeinen Steuerdruck in gleicher Weise leidet wie die gesamte Wirtschaft und darüber hinaus belastet ist mit Sondersteuern. Insbesondere kam die Sorge zum Ausdruck, daß infolge der finanzpolitischen Lage und der Bemühungen des Städtebundes und des Reichshäufelbundes die früheren Getränkesteuern wieder aufliegen könnten. Stark angegriffen wurde die festsitzende Tätigkeit der öffentlichen Hand im Hotel- und Gaststättengewerbe, die in neuen Hotelbauprojekten, die unter Verletzung öffentlicher Mittel errichtet werden sollen, zum Ausdruck kommt. Auch an der stillen Soziallasten der Saisonbetriebe mit Hilfe des Steuerdrucks, so daß viele Betriebe an gemeinnützige Erholungsheimen übergehen, wurde scharfe Kritik geübt.

### Sodann referierte Kurt Brenner-Baden-Baden über Notwendigkeit und Möglichkeiten zur Hebung des Fremdenverkehrs

Er führte ungefähr folgendes aus: Die Notwendigkeit des Fremdenverkehrs liegt auf kulturellem, außenpolitischem, wirtschaftlichem und handelspolitischem Gebiet. Deutschland kann zur Erreichung seiner auf diesen Gebieten liegenden Ziele einen gesunden und kräftigen Fremdenverkehr nicht entbehren. Die Tatsache, daß die Amerikaner im letzten Jahr über 3 Milliarden Goldmark in Europa für touristische Zwecke ausgegeben haben und Deutschland an diesen Einnahmen nur einen verhältnismäßig sehr geringen Anteil hat, verleiht dem Ausländerbesuch eine besondere zahlungsbilanzmäßige Bedeutung. Die Sicherungsfähigkeit des Fremdenverkehrs ist unbestritten; die Mittel hierzu müssen unter Führung eines Reichsministeriums rubriziert und in Angriff genommen werden. Die bestehenden Berufsverbände sind in der Lage, die erforderlichen fremdenverkehrspolitischen Fingerzeige zu geben.

### Anschließend sprach unter großer Spannung der Versammlung Reichstagsabg. Dr. Brüning über

### Das Steuervereinfachungsgebot und die finanzpolitische Lage

Als September gelten die vollen Darlehenverpflichtungen. Die bisherige Behandlung des Transfers mußte zu Tragflächen führen, aus denen sich das Ubergreifen der öffentlichen Hand aus Mitteln ergab, die eine Zahlungsfähigkeit vortäuschen, die

nicht vorhanden sei. Nach Pressemitteilungen werde das Defizit auf 5-600 Millionen beziffert, auch wenn Einsparungen stattfinden, seien trotzdem noch Steuererhöhungen nötig. Auch die Gemeinden werden gezwungen sein, sich nach Steuerobjekten umzusehen. Steuerproblem und Finanzungleichgewicht könnten nur zusammen gelöst werden und es sei nicht ausgeschlossen, daß auf diesem Weg die Senkung der Gewerbesteuer und eine Reduzierung der Hauszinssteuer erreicht werden. Eine ausführliche Regelung dieser Frage sei freilich erst möglich, wenn die Reparationsschuld endlich klar sei.

### Das vierte Referat (auf das fünfte wurde verzichtet) über „Selbstkosten, Preisgestaltung und Rentabilität im deutschen Hotelgewerbe“

hielt Alfred Brenner-Baden-Baden. Darin wurde folgendes festgehalten:

Das deutsche Hotelgewerbe befindet sich in einer neuen Krise, obwohl die Jahre 1927/28 einen starken Fremdenverkehr aufwiesen und in den Städten sowohl, wie in den Kurorten eine gute Frequenz der Hotels brachte. Der Grund für die Krise liegt einmal in der sehr starken Verschuldung, die in den ersten Goldmarkjahren 1924-26 rasch entstanden ist, und in dem immer noch bestehenden Mißverhältnis zwischen Selbstkosten und Preisen. Die Verschuldung war dadurch bedingt, daß der Fremdenverkehr mit Einführung der neuen Währung außerordentlich zurückging durch die Auslandsreisen der Deutschen und den mangelnden Besuch der Ausländer. Nachdem nun die Sondersteuern weggefallen sind und der Fremdenverkehr zum Teil wieder die Vorkriegshöhe erreicht hat, hatte man sich eine Besserung der Lage erhofft. Die Regale für die Hotelführung sind folgendermaßen für die reinen Betriebskosten und Unterhaltung von Gebäuden und Inventaren dem Index entsprechend um etwa 150 Prozent gestiegen. Dagegen hat die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit revolutionierend gewirkt, indem früher infolge des Betriebsdienstes das Personal 12-15 Stunden tätig war. Die Folge ist, daß die Hotels Arbeitskräfte einführen mußten und 30-40 Proz. mehr Angestellte benötigen, jedoch sich die Lohnkosten im Ganzen um 200 bis 300 Prozent gegen die Vorkriegszeit erhöht haben. Ganz besonders haben aber die Steuern und öffentlichen Lasten die Hotels als kapitalintensives Gewerbe mit Saisoncharakter belastet. Die Gesamtschuld der Steuern hat sich in den letzten fünf Jahren um das 10fache gegenüber der Vorkriegszeit erhöht, d. h. in einem Umfang wie in keinem anderen Gewerbe. Die Gesamtsteuerung ist für das Hotelgewerbe trotz der teilweise noch bestehenden Vorteile der Entschuldigungsverfahren höher wie der Index und beträgt im allgemeinen 160-200 Prozent gegenüber der Friedenszeit. Die Verkaufspreise konnten lange nicht in dem Maße erhöht werden, da diese Rücksicht nehmen müssen auf die Konkurrenz des Auslandes, das hinsichtlich der Löhne und der Steuern außerordentlich bevorzugt ist. Die Unterbringung eines Gastes für Zimmer mit Verpflegung kostet in einem deutschen Saisonhotel zweiten Ranges 15 bis 17 Mark für den Tag, wogegen in diesen Häusern nur 8 bis 15 Mark als Personalspreis erzielt wird. In Saisonhotels ersten Ranges bis zur Luxusklasse schwanken die Kosten für Übernachtung für Zimmer mit Verpflegung zwischen 20 bis 40 Mark, die noch sehr häufig mit einem Personalspreis von unter 20 Mark wiederum unter den Selbstkosten stehen.

### Voraussetzung zu der Frage der Preisbildung ist indessen die

### Erkenntnis der Selbstkosten

durch genaue Kalkulation, an der es im allgemeinen noch sehr fehlt. Die Folgerung hieraus wird aus sich schon eine Rationalisierung der Betriebe sein und schließlich wird die Erkenntnis der wirtschaftlichen Grundlage der Hoteliers auch dazu bringen, die Preise in gemeinsamer Beratung zu ermitteln und Mindestpreis-Konventionen abzuschließen, die mindestens die Existenz garantieren.

Zur Diskussion meldeten sich verschiedene Redner. Es wurden vier Entschlüsse in dem Sinne der Referate gefaßt, die die Billigung der Versammlung fanden. Ein Resten aller Kongreßteilnehmer mit Vertretern der Behörden und der Presse und anschließendem Festball im Kurhaus schloß die Tagung ab.

## Den Schwager erstochen

Der 49jährige Gärtnerarbeiter Johann Marcinia, hat in der Nacht zum 28. April d. J. seinen Schwager Burzina durch einen Messerstoß vorläufig getötet. Der Angeklagte räumte die Tat mit der Einschränkung ein, er habe nicht die Absicht gehabt, den Schwager zu erschlagen, sondern er habe ihn nur kampfunfähig machen wollen. Der Angeklagte hat den Krieg mitgemacht, er ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Nach dem Kriege hat er auf verschiedenen Stellen gearbeitet, ein halbes Jahr vor der Tat war er an einem Herzfehler erkrankt und arbeitslos. Während dieser Zeit betätigte er sich ausübungsweise in der einen Wirtschaft, wofür er angeblich nur Befähigung erhalten hat. Daneben bezog er die ihm zustehenden Unterstützungsgelder. Auf Vorhalt des Vorsitzenden gab M. zu, häufig angetrunken nach Hause gekommen zu sein. Es sei dann ab und zu zu Streitigkeiten zwischen ihm und seiner Frau und den Kindern gekommen. Die Ursache zu den Zwistigkeiten ist Trunkenheit. In derselben Nacht nun hat M. in dem erwähnten Lokale von K. nach seiner Angabe geschossen. Da sei sein Schwager B. aufgeregt auf ihn zugekommen und habe ihm einen Schlag ins Gesicht versetzt, daß die Nase blutete. Der Vorsitzende machte M. darauf aufmerksam, daß ein Wortwechsel vorangegangen sein müsse. Der Angeklagte meinte, er wisse davon nichts. Nach dem erhaltenen Schlag habe er seinen Messer angefaßt, um die Namen einiger Zeugen zu notieren. Dann habe er das Messer offen in seine Seitentasche gesteckt, um es bei einem etwaigen Überfall durch seinen Schwager auf dem Rückhausewege zur Hand zu haben. Während er dann noch einige Zeit an der Toombank gestanden habe, sei sein Schwager nochmals auf ihn los gekommen und habe ihn ins Gesicht geschlagen. Dann habe er mit seinem Messer auf den Schwager eingestochen, um ihm einen Denzettel zu geben und Ruhe vor ihm zu haben. Seiner Meinung nach habe seine eigene Frau den Schwager aufgebracht, ihn zu verhasen. M. sei einen Kopf größer und kräftiger gewesen als er. Die Frau und Tochter des Angeklagten bezeichneten ihn als einen im trunkenen Zustande, der oft vorgekommen sei. Bratale M. n. s. h. n., der sie häufig mißhandelt habe. Der Herr K. erklärte, der Angeklagte habe sich in seiner Wirtschaft nicht betätigt, sondern bei ihm nur Gartenarbeit verrichtet und seinen Dühnerstall gereinigt. Der Oberstaatsanwalt beantragte den Angeklagten wegen seiner Tat, die nahe an Mord grenze, zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren sechs Monaten zu verurteilen. Das Urteil des Schwurgerichtes Hamburg lautete auf 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

## Ein Regionsverber vor Gericht

Der 34jährige Maschinenarbeiter Jos. Dauer in Pantenburg im Elsaß, wurde durch Urteil des Amtsgerichtes Landau vom 25. Juli 1928 wegen eines Vergehens der Falschwerbung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und zu den Kosten verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte und der Anwaltschaft Berufung ein. Am 18. Juli 1928 traf der Angeklagte auf dem Wege von Pantenburg nach Pforz zwei Handwerksburschen aus Norddeutschland, die zur Region wollten. Er ging mit den beiden nach Maximiliansau zu dem dortigen französischen Posten und meldete sie bei diesem als Regionsräte an, von wo aus sie dann nach Vandau verwiesen wurden. Aber noch in Maximiliansau wurden die Burschen von der deutschen Gendarmerei aufgegriffen und zugleich auch der Angeklagte verhaftet. Die Strafkammer am Landgericht Landau hob das Urteil des Amtsgerichtes Landau vom 25. 7. 1928 auf und verurteilte den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Ein froher Dachflammermarder. Auf insgesamt 40 Dachflammerindrücke brachte es der schon wiederholt vorbestrafte 24jährige verheiratete Gärtner Ernst Albert in Stuttgart, bis ihm sein Handwerk gelegt werden konnte. Jetzt hatte er sich vor dem Schöffengericht Stuttgart wegen 25 dieser Einbrüche zu verantworten; bei den übrigen Fällen wurde seine Anklage erhoben, da sie beim Strafmaß keine Rolle gespielt hätten. Die Beute betrug etwa 1000 Mk. an Kleibern, Wäsche und Uhren und 500 Mk. Bargeld. Seine Handlungsweise ist infolgedessen verwerflich, da er ausschließlich minderbemittelte Personen betroffen hat. Während der Staatsanwalt eine Justizhausstrafe von 3 Jahren beantragt hatte, erkannte das Gericht nur auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren und drei Jahre Ehrverlust.

Die „Koffer“. Wegen der dunklen Kokalnachtstücke, die in einer Kofferhöhle in der Jahnstraße in der Kaschemme der Frau Dora Verg Düsseldorf gemacht worden waren, hatte sich abermals eine Anzahl Personen vor dem Düsseldorfser Gericht zu verantworten. Ihnen wurde zur Last gelegt, der Frau Verg für ihr Unternehmen Kokain verschafft zu haben, weiter sollten sie dem Unternehmen Kokainstränge angetrieben haben. Die Verhandlungen liehen einen tiefen Einblick in die Schmutzgeschäfte dieser Kokainzentrale zu. Appelleiten, verbotener Alkoholhandels, Betrügereien, Diebstähle waren in dem Lokale an der Tagesordnung. Nach längerer Verhandlung verurteilte das Gericht die Inhaberin des Unternehmens Frau Dora Verg zu fünf Monaten Gefängnis, drei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Monaten.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat September

Abt. (Vergl.)	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Wasserstand	1,02	1,01	1,01	1,00	0,99	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97
Wasserstand	1,01	1,01	1,01	1,00	0,99	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97
Wasserstand	1,01	1,01	1,01	1,00	0,99	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97
Wasserstand	1,01	1,01	1,01	1,00	0,99	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97	0,97

## Wasserwärme des Rheins 14,5° C

Beobachtet: Landt und Metzger, Frankfurt a. M. 1928  
 Von Rheinischer Zeitung S. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
 Trieren: Bruns, Metzger.  
 Koblenz: Bruns, Metzger.  
 Bonn: Bruns, Metzger.  
 Köln: Bruns, Metzger.  
 Düsseldorf: Bruns, Metzger.  
 Elberfeld: Bruns, Metzger.  
 Essen: Bruns, Metzger.  
 Dortmund: Bruns, Metzger.  
 Münster: Bruns, Metzger.  
 Hamm: Bruns, Metzger.  
 Bielefeld: Bruns, Metzger.  
 Paderborn: Bruns, Metzger.  
 Detmold: Bruns, Metzger.  
 Osnabrück: Bruns, Metzger.  
 Lüneburg: Bruns, Metzger.  
 Verden: Bruns, Metzger.  
 Osterode: Bruns, Metzger.  
 Göttingen: Bruns, Metzger.  
 Hildesheim: Bruns, Metzger.  
 Hannover: Bruns, Metzger.  
 Braunschweig: Bruns, Metzger.  
 Göttingen: Bruns, Metzger.  
 Hildesheim: Bruns, Metzger.  
 Hannover: Bruns, Metzger.  
 Braunschweig: Bruns, Metzger.

## Nachbargebiete

### Reklamation eines Flugzeuges

Frankfurt a. M., 28. Sept. Ein Flugzeug der Süddeutschen Luftverkehrs-Gesellschaft, das gestern mit zwei Mann Besatzung zur Anfertigung von photographischen Aufnahmen in der Richtung nach Höchst aufgeflogen war, mußte infolge Motordefekts auf dem Schwabheimer Feld notlanden. Die französische Besatzungsbehörde beschlagnahmte das Flugzeug und gab es erst in den Abendstunden wieder frei, sodas es erst heute den Rückflug in den Frankfurter Flughafen antreten konnte.

### Aus verheirateter Liebe in den Tod

Wiesbaden, 28. Sept. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei haben nun vollständig Licht in die Angelegenheit des auf der Kaiserbrücke tot aufgefundenen Tapeteregehilfen Olgelberger aus Partenkirchen gebracht. Es stellt nun fest, daß der junge Mann Selbstmord begangen hat. Er hatte ein Verhältnis mit einem Mädchen in Hildesheim (Hannover), wo er noch einen Tag vor seinem Tod gewesen. Jedenfalls hat das Mädchen die Absicht ausgesprochen, das Verhältnis zu lösen und O. hatte sich schon vorher geäußert, daß er in diesem Falle aus dem Leben schwinden werde. Mit dem D. Zug fuhr er von Hildesheim nach Adm und kam von dort nach hier, um den unglücklichen Schritt zu begehen.

Lamböheim, 27. Sept. Zwei Huzaren beschnitten bei zwei hiesigen Einwohnern etwa 8 Zentner Kapsel, 1 1/2 Zentner Birnen und 2 Pfund Trauben, die in den Gemerkungen Lamböheim und Weisenheim a. S. gestohlen wurden.

Strasbourg, 24. Sept. In Nördlingen ist ein Kind im freien Felde dadurch verunglückt, daß es mit einem dort gefundenen Funder einer Granate spielte. Durch die Explosion wurden dem Kinde die Hand und der Leib aufgefressen. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

## Gerichtszeitung

### Schöffengericht Freiburg i. Br. Zwischen Juchhaus und Irrenanstalt

Ein seltsames Glas genießt der 33jährige Gärtner K. aus Freiburg. Der eine Psychiater hält ihn für geisteskrank und billigt ihm den Schutz des § 11 St.G.B. zu. Prof. Hoche, der Leiter der hiesigen psychiatrischen Klinik, der andere erklärt ihn wohl für wächtig schwachsinzig aber doch zurechnungsfähig (Oberarzt Dr. Jäger von der Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen). Je nachdem, an welchen von beiden Herren als Gutachter der Kernste gerät, wird er freigesprochen oder verurteilt. So geht das nun schon jahrelang, trotzdem alle jeweils beteiligten Stellen sich darüber einig sind, daß es eben so nicht weiter gehen könne! Am 28. Sept. hat sich K. vor dem Schöffengericht Freiburg wegen verschiedener kleiner Betrügereien und eines häßlichen Verbrechens zu verantworten. Das letztere gibt er ohne weiteres zu, die Gemerkeren aber wehrt er als reelle Geschäfte hinstellen. Im übrigen verwehrt er sich wie immer dagegen, für geisteskrank erklärt zu werden. Daran ist nun auch heute nicht zu denken, denn Oberarzt Dr. Jäger ist Gutachter. Seiner Meinung folgend kommt das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis.

### Ein Rechenkünstler

Der 24jährige Rechenkünstler Vöfel aus Freiburg hatte sich wegen Betrugs, erschwerter Urkundenfälschung und Unterschlagung zu verantworten. Er hatte als Provisionsvertreter einer Fahrradfirma in Rappel das Rechenkunststück fertig gebracht, einer Frau ein Damenrad, das er mit 145 M. hätte berechnen sollen, für 100 M. zu verkaufen. Die Differenz beschlagnahmte er aus seiner Provision zu beden. Bevor es aber soweit kam, fällte er erst einmal den Kaufvertrag auf 145 M. und schickte dieses Gloriat seiner Firma ein. Da es bei der Abwicklung dieses komplizierten Geschäftes natürlich zu Differenzen kommen mußte, erfolgte Straf Antrag. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis.

**Tapeten, Linoleum Teppiche**  
**H. Engelhard Nachf.**  
 N 3. 10, Kunststraße



# Supremaphon



Musik-Mohren, N 4.18

Städtische (öffentl.) Sparkasse Mannheim

A 1, No. 2, 3, 6, 7, 8

Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim

Die Städtische (öffentl.) Sparkasse Mannheim kann voraussichtlich im Laufe der nächsten 3 Wochen das

**62000ste neue Sparbuch** eröffnen. Es ist beabsichtigt, für den innerhalb dieser Zeit neu hinzutretenden Sparer, auf den dieses 62000ste Sparbuch entfällt, eine Prämie von **RM. 25.-** auszusetzen, die dem Sparbuch gutgeschrieben werden.

Die Stadt Mannheim haftet für alle Einlagen bei der Sparkasse in voller Höhe

### Vermischtes

**Weg. Auslandsreise**  
nur noch einige Tage billig. Strumpferien sowie Baden, Meile, Bierles-Baden, neue Rindermaße. \*1500  
W. Steinhilber, Dreieckstraße, Q 1, 4, 8 Treppen.  
Die künste junge bell. Frau das \*2180  
**Massieren**  
erlernen ohne gegen- seitige Vergütung. Angebote unter K L Nr. 88 an die Geschäftsstelle. \*2180

**MUSIK-APPARATE** 531  
SCHALLPLATTEN  
**L. Spiegel & Sohn** G. m. b. H.  
Mannheim, O 7, 9  
Heidelbergerstr.

**Pianos Kauf und in Miete**  
s. Wunsch n. Kaufberechtigt  
bei 817  
**Heckel**  
Piano-Lager  
**O 3, 10.**

Empfehle meinen sehr guten preisw. \*6478  
**Privat-Mittagsstisch**  
Franz T. Köhler  
Zährstraße 15.

**Zugmaschine**  
zu vermieten. \*2062  
Röhren unter J U Nr. 84 an die Geschäftsstelle dd. Bl.

**Ladentheken**  
alle Größen, fast voll  
Daniel Aberle, O 3, 10  
\*64556

**Boden- und Seitenbretter**  
von demontierten Güterwagen  
haben abzugeben. 3963  
**Stromeyer Eisenhandel**  
G. m. b. H.  
Lager Rheinau  
Rheinstraße 132

**Haus-Schlachtungen**  
führt erfahren. Preis prompt u. preiswert aus. \*6491  
Antrag erbeten an Gau, Schacht, Uhländ- str. 48. Tel. 31 618.

# Irische Oefen

für alle Räume, ca. 200 Oefen als Muster aufgestellt.

Unsere Auswahl ist enorm!  
**2 Waggon**

Oefenschirme - Kohlenkasten  
alle Preislagen  
Kohlenfüller - Oefenvorsetzer  
Wärmeflaschen

Billige Preise! Größte Auswahl!  
Besichtigen Sie unsere Musterausstellung!  
Teilzahlung gestattet!



# Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

### Miet-Gesuche

**Tüchtiges, kantonsfähiges Ehepaar** sucht **Wirtschaft** zu mieten, zu pachten oder in Pacht. Detaillierte Angebote unter L Q 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2204

**Suche Villa** in schöner, freier Lage zu kaufen oder entsprechende **moderne Wohnung** von ca. 8 Zimmern zu mieten und erbittet Angebote unt. G A 85 an die Geschäftsstelle

**5-6 Zimmer - Wohnung, parterre und 3-5 Zimmer - Wohnung, parterre** per 1. Nov. od. spät. von Beamten zu mieten gesucht. Vermittl. nicht erw. Umzugskosten u. and. Zusätze werden nicht gezahlt. Angebote unt. K A 70 an die Geschäftsstelle. \*2076

**3 Zimmer und Küche** von Ehepaar (Hfm.) mit 1 Kind, ruh. Mieter, per sofort od. spät. zu mieten gesucht. Karte vorhanden. Bitte im Voraus. Best. Angebote unter K P 125 an die Geschäftsstelle. 11 502

### Wohnungstausch

Gebiete: **Schöne 3-Zimmerwohnung** in bestem Zustande, mit Bad, in der Altstadt, Nähe Posthof.  
Gefragt: **4-Zimmerwohnung** in der Altstadt, für sofort oder später.  
Angebote erbeten unter Z V 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6481

ESSEN 1928  
21. SEPT. BIS 3. OKT.



STRASSENBAHN AUSSTELLUNG

Wegen des allgemeinen Interesses, das der Straßenbahnausstellung Essen 1928 in weiten Kreisen der Fachwelt des In- und Auslandes geschenkt wird, hat sich die Ausstellungsleitung im Einvernehmen mit der Ausstellerschaft entschlossen, die Ausstellung um drei Tage zu verlängern. Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 3. Oktober, abends, geschlossen.  
Der Eintrittspreis beträgt 0.50 Mk.  
Die Ausstellung ist geöffnet von 9-19 Uhr.

### In jedes Heim eine Haus-Standuhr!

Haben Sie schon an **Weihnachten gedacht?**  
Das schönste Geschenk von diebstahlfestem Wert ist eine **Haus-Standuhr!**  
Kaufen Sie dieselbe nur aus der Uhren-Weltindustrie des Schwarzwaldes, wo Sie eine wirklich gute Qualitäts-Haus-Standuhr schon von M. 10.- an erhalten können. Meist in verschieden. Modelle in allen Schlagarten mit prachtvoller Konfektion. Lieferung ab sofort direkt an Privat, daher konfuzionslos billig. Bequeme Teilzahlung. Bestellen Sie heute noch kostenlos unseren reichhaltigen Katalog. Um 71  
**Gedr. Jand. Uhrenfabrik, Spezialität: Moderne Haus-Standuhren, Schwennlagen am Neckar (Schwarzwald).**

**Rob. Leiffer**  
Bismarckplatz 15 \*2221  
Beste und billigste Bezugsquelle für elegante, moderne

**Schlafzimmer**  
Erstkl. stilvolle Ausführung in verschied. Edelholzern. Größtes Entgegenkommen

**Kun kann ich nieder**  
sich gebildet haben können. In vielen Situationen sind wir bereit, Ihnen zu helfen. Wir sind bereit, Ihnen zu helfen. Wir sind bereit, Ihnen zu helfen.  
\*\*\*\*\*  
Kittlerstr. 99, 68073, 68073



# Der passende Hut

oder die richtige Mütze findet jeder in unserer Spezial-Abteilung in riesiger Auswahl zu **außerordentlich niedrigen Preisen!**

<b>Herrenhut</b> Wollfilz, alle Mode-Farben	<b>3.90</b>	<b>Steifhut</b> mit Füller, gute Ausstattung.	<b>6.90</b>
<b>Herrenhut</b> Wollfilz, rau oder glatt, Flach- oder Rollrand	<b>4.90</b>	<b>Klapphut</b> vorzügliche Qualität	<b>10.75</b>
<b>Herrenhut</b> Wollfilz, un. Hausmarke, mod. Farb. u. Form.	<b>5.90</b>	<b>Jagdhut</b> gute Qualität, hell und dunkelgrün	<b>5.90</b>
<b>Herrenhut</b> Haarfilz, Extra-Angebot	<b>9.80</b>	<b>Sportmützen</b> für Herren od. Knaben, gute moderne Stoffe.	<b>90¢</b>
<b>Herrenhut</b> Haarfilz, rau oder glatt	<b>12.50</b>	<b>Herren-Klubmütze</b> gutes Tuch	<b>1.90</b>
<b>Velourhut</b> Wiener Seidenvelour	<b>14.90</b>	<b>Herren-Klubmütze</b> edel blau Tuch, Hausmarke.	<b>2.90</b>

**Herrenschirm** gute Strapazierqual. **2.85** **Herrenschirm** schönes Grifforthel, prima Halbseide **4.90**

# KANDER

Warenhaus 12934  
T 1, 1. Schwebingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.





# Nachbarn in guter Kameradschaft

Es darf geradezu symbolisch erscheinen, daß die erste Amtshandlung des neuen Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Heimerich das Glückwunschschreiben war, das er im April dieses Jahres der Stadt Ludwigshafen zu ihrer 75. Jahrestag überbrachte und in dem es u. a. hieß:

„Die beiden Städte bilden ein gemeinsames Wirtschaftsgebiet. Tausend Fäden spinnen sich von der einen zu der anderen Stadt. Der Rhein ist der gemeinsame Strom, der nicht trennt, sondern verbindet. Es gilt, in voller Achtung der gegenseitigen Gleichberechtigung gute Kameradschaft zu halten und überall zusammenzuwirken, wo sich gemeinsame wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Aufgaben fördern lassen.“

Tun hat die Hoffnung Dr. Heimerichs gerade in dem zuletzt genannten Belang ihre erste Erfüllung gefunden. Mit der Errichtung des Pfalzbaues ist die Möglichkeit der Ausdehnung des Mannheimer Kulturkreises gegeben, der durch aus der bisherigen Mannheimer Eigenbeziehung zu einem Mannheim-Ludwigshafener kulturellen Kraftfeld wird. Wir nehmen die Worte des Mannheimer Stadtoberhauptes zur Richtschnur der heutigen Besage, die versuchen will, nachdem wir soeben das Problem Mannheim-Heidelberg

in einer Sondernummer eingehend behandelt haben, die verschiedenartigen Beziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen „unter Wahrung der gegenseitigen Gleichberechtigung in guter Kameradschaft“ einer Betrachtung zu unterziehen, von der wir ein günstiges Endergebnis erhoffen. Daß das Kulturelle im Vordergrund steht, ergibt sich aus dem Anlaß von selbst. Aber auch das Wirtschaftliche kann dabei nicht außer acht bleiben. Wer sich auch nur einmal der Mühe unterzogen hat, zur Zeit des Berufsplatzverkehrs in den Morgen- und Spätnachmittagsstunden als Beobachter an der Rheinbrücke zu wellen, weiß, welche Scharen von Teilnehmern des Arbeitsprozesses in beiden Städten dieses stärkste Bindeglied benutzen müssen. Die Landesgrenze, die politisch und kommunalpolitisch selber noch ein großes Hindernis für die wirtschaftliche Angleichung darstellt, wird ohne Schwierigkeiten übersprungen. Sollte der Tag nicht doch einmal aufdämmern, an dem die beiden Schwesterstädte sich in all dem zusammenfinden, was ihnen, vom Standpunkt der Gemeinde und der Wirtschaft aus gesehen, nützlich ist? Wir hoffen es, und was nachstehend aus beruflichem Munde darüber gesagt ist, soll Pionierarbeit sein zu einem wahrhaft großen Werke des Zusammenschlusses und des Neuaufbaues in unserer engeren Heimat.

K. F.

# Rückblick und Ausblick

Von Rechtsanwalt Dr. Waldeck, M. d. R.

Am 12. April 1865 lehnte der Bürgerausschuß der Stadt Mannheim mit 68 gegen 42 Stimmen den Verkauf von 40 Morgen Gelände in den Neumiesen an die Badische Anilin- und Sodafabrik ab. Die Gesellschaft verlegte infolgedessen ihren Betrieb nach dem Hemshof im Norden von Ludwigshafen. Die Rheinbrücke, der linksrheinische Brückenkopf Mannheims war 12 Jahre vorher eine selbständige Gemeinde geworden, die Entwicklung Ludwigshafens begann aber mit diesem Tag. Und mit diesem Zeitpunkt sehen auch die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen den beiden Städten an. Mannheim waren die Begründer der Ludwigshafener Entwicklung. Ein Konkurrenzkampf, gepaart mit der Kleinbürgerlichen Kurzsichtigkeit der Mehrheit der Stadtväter, vertrieb das aufstrebende Unternehmen aus Mannheim. Der Verein Chemischer Fabriken in Wohlgelegen gab ein um einige tausend Gulden höheres Gebot — allerdings unter gewissen Vorbehalten — ab. Manche Einsichtigen hinter die Kulissen, manche plädierten für die Ueberlassung des Geländes, denn die Förderung der industriellen Tätigkeit sei für Mannheim von der größten Bedeutung. Bergelebens. Noch am gleichen Tage kaufte Friedrich Engelhorn mit seinem Geschäftsfreund Seligmann Ladenburg das Terrain auf pfälzischem Boden. Mit 30 Arbeitern begann das Unternehmen.

Die Mannheimer Zinshütte auf dem Jungbusch, die später an den Chemiefabrikanten B. F. C. aus Stuttgart verkauft wurde, ist der Pfalz Friedrich Engelhorns weischaudernd und großzügiger Gründung gewesen. Zunächst firmierte das Unternehmen „Chemische Fabrik Duderhoff, Clemm u. Co.“. Als Duderhoff nach einigen Jahren austrat, wurde die Firma in Sonntag, Engelhorn und Clemm geändert. Der wirtschaftliche Führer des Unternehmens auf dem Hemshof war Friedrich Engelhorn, die technischen Leiter waren die Chemiker Dr. Karl Clemm und Dr. August Clemm. Unter Engelhorns Leitung und der Mitarbeit der Brüder Clemm wuchs in wenigen Jahren ein Riesenwerk empor, das Ludwigshafen groß machte. Mannheimer Adve, Mannheimer Namen beherrschten das Werk.

Seiner die „Badische“ sich in Ludwigshafen niederließ, hatte ein anderer taikräftiger und weitschauender Mannheimer drüber über den Rhein Fuß gefaßt. Paul G. I. gründete 1851 in Ludwigshafen, das damals noch nicht Gemeinde war, die Alkalinische und Schwefelkohlensäure-Gebäude G. I. Die Geburtsstätte seiner industriellen Unternehmung war wiederum Wohlgelegen, der Großhof, wie das Gelände damals hieß, wo er 1839 die erste Chemische Fabrik gründete hatte, die er 1849 an Dr. Clemm-Hennig, den Onkel der oben genannten Brüder Clemm, und Heinrich Fries verkaufte. Auch die G. I. Fabrik hat sich zu einem Unternehmen von Weltruf und internationalen Geschäftsverbindungen entwickelt. Zu den anderen späteren Mannheimer Gründungen gesellen sich solche von auswärtigen — auch die W. I. Fabrik ist eine Mannheimer Gründung.

Und umgekehrt: Zwar kamen keine oder nur wenige Ludwigshafener Kaufleute und Industrielle nach Mannheim herüber, um hier ihre Unternehmungen zu etablieren. In den Jahren vor dem Weltkrieg konnte man auch in der Rheinbrückfabrik und auch der Mühlenindustrie die rechts- und linksrheinischen Wechselwirkungen beobachten. Die Pfälzische Bank hatte schon vorher ihr Filialnetz über den Rhein nach Mannheim geworfen. Eine ganze Reihe führender Mannheimer Kaufleute — man denke vor allem an den Getreidehandel, an Jakob Hirsch, Köhne, Weinigart und Kaufmann

und viele andere — stammte aus Ludwigshafen oder seinem unmittelbaren pfälzischen Hinterland.

Im Verkehrswesen war vor der Verstaatlichung der pfälzischen Eisenbahn das Mannheimer Kapital hervorragend beteiligt und für die Verkehrsentwicklung oft maßgebend. Das Haus Ladenburg war der Bankier der Pfalzbahnen. Geheimrat von Savalle, einer der ungekrönten Könige, die es in der Pfalz vielfach gab, war in Mannheim nicht weniger bekannt und zu Hause, als drüber über dem Rhein. Rheinische Hypothekendarlehen in Mannheim und die Pfälzische Hypothekendarlehen in Ludwigshafen hatten die gleichen Gründer. Viele, sehr viele Ludwigshafener wählten Mannheim als Wohnort. Damals lag Heidelberg noch zu fern. Viel stärker als heute waren Ludwigshafener Kaufleute und Industrielle, ebenso zahllose Angestellte Ludwigshafener Firmen in Mannheim. Dr. Caro gehörten geradezu zum Mannheimer Stadtbild. Eine Reihe leitender Persönlichkeiten der „Badischen“ hatten nicht nur den Wohnort in Mannheim, sondern waren mit dem geistigen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben Mannheims eng verbunden. Geheimrat Dr. Glaser war leitender Mann der Anilinfabrik und gleichzeitig als Vertreter der nationalliberalen Partei Mitglied des Mannheimer Stadtrats. Geheimrat Artmann, die führende Persönlichkeit der Ludwigshafener Holzindustrie, war lange Jahre zugleich freiwirtschaftlicher Stadtvorstand auf dem Mannheimer Rathaus.

Nach dem Kriege schien es auf einmal, als kreden beide Städte auseinander. 1921 ließ Professor Dr. Blaustein einen Aufsatz erscheinen, der seitdem war „Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, ein pfälzisches Gemeinschaftszentrum“. Der Aufsatz nach dem Gemeinschaftsgeist der rechts- und linksrheinischen Pfalz drang nur langsam durch. Er muß ja nicht unbedingt politisch verstanden werden. Wird er so verstanden, so führt er heute noch zu Bestimmungen, die dem nächstliegenden und wichtigsten Ziel nichts nützen. Probleme, sowohl kultureller wie wirtschaftlicher Art und eine Menge lebenswichtiger Zukunftsaufgaben liegen in diesem Aufsatz nach Verkündigung und Zusammenarbeit. Sind die Städte, einschließlich Heidelberg, geistig, kulturell, wirtschaftlich einander nahegebracht, so ist ein gutes Stück Arbeit zur Schaffung dieses Gemeinschaftsgeistes geleistet. Man sollte meinen, eine solche Zusammenarbeit müsse im Interesse der Schwesterstädte liegen. Ein wirtschaftlicher Konkurrenzkampf und der Kleingeist Mannheimer Stadtväter schuf damals den Nachbarn oder half ihn groß machen. Das muß, im Großen betrachtet, einmal das Glück für beide Städte werden. Denn rechts und links des Rheines liegen heute starke Kräfte mit fast ausschließlich gemeinsamen Interessen und einer gleichartigen, lebhaften und tüchtigen und arbeitsamen Bevölkerung. Diese Kräfte auf allen Gebieten der menschlichen Betätigung zusammengefaßt — nicht organisatorisch vereinigt — können zum Nutzen aller Beteiligten das Zentrum „Mannheim und Ludwigshafen“ schaffen, an dessen Entwicklung beide Städte und ihre gesamte Bevölkerung das lebhafteste Interesse haben. Die Städte sind wirtschaftlich, und trotz der Stromgrenze, räumlich, sie sind nach ihrer Entwicklung, nach der Zusammenziehung und Schichtung ihrer Einwohnerlichkeit so eng mit einander verflochten, durch persönliche Beziehungen zweierlei Menschenalter hindurch so stark miteinander verbunden, daß es unverzeihlich wäre, die Ländergrenze Hindernis eines gemeinsamen Fortschritts auf geistigem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet werden zu lassen.

# Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen

Von Professor Dr. Arthur Blaustein-Mannheim

Das im Vorjahr herausgegebene Buch der Stadt Ludwigshafen betont: „Die Städte Ludwigshafen und Mannheim bilden heute ein weltbekanntes Wirtschaftszentrum am Oberrhein.“ In diesem Buch wird an zahlreichen Stellen darauf hingewiesen, wie sehr die ältere Stadt Mannheim die wirtschaftliche und kulturelle Zentrale des ganzen Gebietes der Pfalz, auch nach der Trennung von Mannheim, Heidelberg und Nordbaden vom Mutterlande Pfalz, blieb, die Zentrale, von der die Initiative ausging, in der die Fäden zusammenlaufen. Es wird auch anerkannt, daß die im 18. Jahrhundert gegründete Rheinbrücke, früher ein Festungsteil von Mannheim, mitten im Gewebe wirtschaftlicher Zentralisation lag, mitten im Zusammenfluß von Verkehrswegen aus der ganzen Pfalz. Ludwigshafen ist

von zwei Mannheimern ins Leben gerufen

worden und noch im Jahre 1831 wurde von dem Kreisdirektor Dahlen in Freiburg, früher in Mannheim, dem Schiffsfahrtskommissar der Handelskammer Andraas, dem späteren Oberbürgermeister, vorgeschlagen, dafür zu wirken, daß die Rheinbrücke und die durch den Freienheimer Rheinbrückentisch entbundene Insel als für Bayern sehr unvorteilhaft, für den hiesigen Handel aber sehr bedeutender Punkt an Baden abgetreten würde, wozu ein geeinigtes Tauschobjekt vorhanden sei. Die Angelegenheit hat sich aber zerschlagen.

Die Entwicklung Ludwigshafens nahm z. T. gleichzeitig zum Teil später, zum Teil auch schneller den gleichen amerikanischen Verlauf wie die Entwicklung Mannheims im 19. Jahrhundert. Die Pfalzbahndirektion der neugegründeten ersten Eisenbahnlinie vom Saarkohlen- und Essengebiet nach dem Rhein erkannte die Bedeutung des Pfalzes dadurch an, daß sie bei einer Einwohnerzahl von kaum 1000 schon den Sitz der Eisenbahndirektion von Speyer dorthin verlegte, was die Karlsruher Direktion gegenüber Mannheim nicht tat. Die Pfalzbahndirektion war also weitaus wichtiger als die Staatsbahn. 1837 wurde der Ausbau nach Mannheim über die neue Rheinbrücke gebaut. Dr. Hirsch schreibt nun im Ludwigshafener Stadtwort:

Wie sich aber das Kind in der Geburt von der Mutter zu eigenem Dasein löst, so fand die Wirtschaft der Pfalz als etwas Eigenes, Spezielles da, in engem Verkehr mit der deutschen Wirtschaft, mit hartem Rückgrat der Wirtschaft und Verkehrszentrale Ludwigshafen. Schon beim Bau der Eisenbahnen hatte sich gezeigt, daß Mannheim zur Schaffung solcher großer Projekte nicht den nötigen Rückhalt bieten konnte, trotz achtbarer Wirtschaftskraft. Ein größerer Parteitag hier dann der Einrichtung der Verkehrslinien und der pfälzischen Wirtschaftsförderung! Es ist interessant, wie neben der Förderung durch die bayerische Staatsregierung die privatwirtschaftliche Initiative der Frankfurter Finanzwelt einfiel und einen „unhätbaren“ Einfluß in der Pfalz ausübte. Dieser Wettbewerb kam der Pfalz und besonders Ludwigshafen zugute! Die Verdichtung aus der Vormundhaft Mannheims und die Einleitung zu eigenem Willen war so erleichtert. Wang löst die erste Wirtschaftsgestaltung in Ludwigshafen aus der Privatinitiative der Kaufleute Scharpf und Vichtenberger hervor, die gegen Reich und Mühlenturm der Hochbarone genötigt zu kämpfen hatten, legte das erste Dampfschiff des Rheines auch auf Ludwigshafener Seite an; die wesentliche Stellung Ludwigshafens im pfälzischen Wirtschaftsleben, seine Führerschaft, seine überlokale Wirtschafts- und Verkehrsbedeutung machten doch noch unter Einfluß rühmiger Kräfte erkräftet werden; hier kam die Niederlassung der Badischen Anilin- und Sodafabrik zu Hilfe. In Mannheim abgewiesen, fand dieses Unternehmen auf Ludwigshafener Seite die Voraussetzungen zur Niederlassung. Im Jahre 1865 fand ihre Ansiedlung statt. Nach Vereinigung mit einer ähnlichen Stuttgarter Gesellschaft im Jahre 1873 wurde dann 1889 das Verkaufsbüro der Gesellschaft von Stuttgart nach Ludwigshafen a. Rh. gelegt. Eine ungeahnte Entwicklung vollzog sich rasch und in kurzer Zeit war ein Weltunternehmen geschaffen, das dem Gebäude der Ludwigshafener Wirtschaft Fundament und Aufbau gab.

Die Entwicklung der Hafenanlagen und der Taraxopolitik war in Ludwigshafen und Mannheim die gleiche, weil sich hier der Endpunkt der Rheinischhaffahrt besand und beide Orte Stapelplatz für Süddeutschland, die Schweiz usw. für die verschiedensten Güter, besonders für Licht, Wärme, Kraftzeuger und Rohungsmittel bildeten, sowie für Rohstoffe aller Art. Auch die Lage nach dem Kriege war meist dieselbe. Wie unter den Völkerangriffen, so hatten beide Plätze unter der Besetzung zu leiden. War auch die Besetzung Mannheims wesentlich länger als die Ludwigshafens, so fiel sie in die Zeit der intensivsten feindlichen Betätigung im Rhein-Ruhr-Kampf. Auch in dem Kampf gegen die Taraxpolitik der Reichsbahn und gegen andere Beschneidungen sind

beide Städte und ihre Wirtschaftsverbindungen gemeinsam vorgegangen. Die Konkurrenzkämpfe zu schildern, ist heute hier nicht der Platz. Vielmehr seien nur einige Unternehmungen erwähnt, in denen die Zusammenarbeit von Mannheim und Ludwigshafen wirksam wurde: Die 1842 gegründete bayerisch-pfälzische Dampfschiffverehrungs-Gesellschaft, seit 1858 unter Mannheimer Leitung, die Firmen Gutfahrt, Henschel, Lagerhaus-Gesellschaft, die sich auch in Ludwigshafen niederließen. Die Ludwigshafener Handelskammer wurde über 20 Jahre von August von Clemm geleitet, der auch die engeren Beziehungen zur Mannheimer Wirtschaft besah, ebenso wie sein zweiter Nachfolger, Geheimrat Treutlich und der Vizepräsident der Kammer, Geheimrat Artmann. Von Heidelberg aus wurde nicht nur während des Ruhrkampfes, son-



beru auch während der Konzentration des Farbenkonzerns das bedeutendste Ludwigshafener Unternehmen geleitet. In der Badischen Anilin-Fabrik, die ja von Mannheim herüber gemandert ist, kann man so recht den Zusammenhang führender Köpfe Süddeutschlands wie Engelhorn, Clemm, Wolf und andere, von Württembergern, Pfälzern, Hessen, Badenern feststellen.

Die Rheinische Creditbank nahm die Pfälzische Bank auf. Was das bei den damaligen Zuständen in der Pfalz bedeutete, ist leider schon vielfach vergessen. Die Pfälzische Hypothekendarlehenbank steht in engen Beziehungen zur Rheinischen in Mannheim. Zahllos sind Mannheimer Geschäfte, die in Ludwigshafen Filialen besitzen. Nach der Zählung von 1925 haben 20 badische Firmen 27 Fabrikfilialen in der Pfalz, und zwar in der Tabakindustrie, elektrotechnischen und Holzindustrie, umgekehrt 6 pfälzische Firmen Filialen in Baden, meist in der Tabakindustrie. 10 badische Konzerne gehören 12 pfälzische Firmen an, wie das Pfalzwerk dem Rhein-Elektro-Konzern, die Zunderfabrik Frankenthal der Süddeutschen Zucker K.G., eine Malzfabrik in Ludwigshafen dem Jakob Mittelbach usw. Diese Ziffern sind natürlich Mindestziffern. Im Handel und Verkehr haben z. B. 73 badische Firmen 111 Filialen in der Pfalz, davon allein in Ludwigshafen 47. Diese Filialen verteilten sich auf den Lebensmittelhandel, (Schreiber etc.), auf das Bankgewerbe, auf Metall- und Maschinen-, Leder- und Schuhwarenhandel, Brennmaterialien, Expedition, Schifffahrt und Textilwaren, auch Treuhändlerschaften.

18 pfälzische Firmen, darunter 20 Ludwigshafener, besaßen 41 Filialen in Baden: Schnellpressenfabrik Frankenthal, Klein, Schanzlin und Wöder, Bayerische Transportgesellschaft Hügel, Ruppenthal, Birmaleser Schuhfabriken. Auch Winkler verlegte seinen Hauptbetrieb seinerzeit von Mannheim nach Ludwigshafen, Bendler die Pforzheimer Gründung. Die Düngersfabrik Michel wurde in Mannheim

gegründet, Knoll steht in enger Beziehung zu Clemm, der Inhaber der gemischten Fabrik Zimmermann wohnte in Mannheim, das Büro der Schweizer Gründung Gebr. Sulzer lag in Mannheim seinen Sitz, die Inhaber von Kuhn u. Adler und der Tritonweberlei Gebr. Mann sowie die Gebrüder Rothschild wohnen hier.

Von der bekannten Bankfirma Josef Hoffmann Söhne wurde der Gründer 1810 in Mannheim geboren, von 1868 bis 1872 wurde Ludwigshafen von Bürgermeister Hoffmann, der aus dieser Firma stammt, regiert. Der Zeitungsverleger Waldkirch ist der spiritus rector des Heidelberger Instituts für Zeitungswissenschaften, auch eine gemeinsam von Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen geförderte Einrichtung. Auch die Namen Röhling, Reiter, Weingart und Kaufmann seien in diesem Zusammenhang genannt. Auch das sozialdemokratische Presse-Organ war von 1875-1904 ein Kopfblatt des Mannheimer. Die Straßenbahn und die elektrische Bahn Mannheim-Ludwigshafen-Dürkheim, ein Gemeinschaftsunternehmen beider Städte, seien nur erwähnt.

Was die Rheinbrücke für die Pfalz bedeutet, zeigte sich beim passiven Widerstand, wo mit Lastautos und Pferde-suhrwerken der ganze Kohlen- und sonstige Güterverkehr nach und von der Pfalz bewältigt werden mußte. Auch von Oppau hat Mannheim sein gerüttelt Teil erhalten und am Hillswert und Wiederaufbau sich redlich beteiligt. Die Trennung im Reichsbahnverkehr durch Errichtung der Reichsbankstelle Ludwigshafen 1905 hat die Bittern hier sinken lassen, die Interessengemeinschaft zwischen den Banken ist aber die gleiche wie früher geblieben. Das Postfachamt Ludwigshafen ist von den Mannheimern zunächst als das Ihre betrachtet worden. Erst durch die Absperzung im Ruhrkampf hat man sich mehr nach Karlsruhe hingezogen, ohne die Postfachkonten in Ludwigshafen anzugeben. Im Telefonverkehr haben Mannheim und Ludwigshafen die gleichen Sprechmöglichkeiten und

bilden zwar nicht rechtlich, aber tatsächlich einen Ortsbezirk mit zusammen 20 800 Sprechstellen.

Mannheim hatte den größten Gesamtgüterumschlag in Süddeutschland, Ludwigshafen den zweitgrößten. Allein auf der Rheinbrücke wurden nach einer Zählung von 1925: 10 700 Fahrzeuge befördert.

Die Tageswanderung über die Brücke

Läßt sich im Augenblick ziffernmäßig nicht feststellen. Sie ist so groß wie kaum an einer anderen größeren Brücke zwischen zwei verschiedenen Städten in Deutschland. Wenn der Pfalzban im Betrieb ist, wird dieser Verkehr sich noch wesentlich steigern. Zahllos sind auch die Vereine, die gleichzeitig in Mannheim und Ludwigshafen für deren Bevölkerung tätig sind. Im Flugverkehr besteht bereits zwischen den Städten Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen ein gemeinsamer Hafen und gemeinsame Verkehrspläne.

Warum soll dies nicht auch auf anderen Gebieten möglich sein, z. B. in der Antikurpflege, im Ausstellungsweien usw.? Wir haben so viel Wettbewerb, nicht nur außerhalb Deutschlands zu ertragen, sondern auch innerhalb Deutschlands selbst, daß wir uns den Luxus eines ständigen reibungslosen Kampfes zwischen Nachbarstädten — zeitweiliger Wirkung er natürlich auch verkehrsfördernd und Initiativ anregend — nicht auf die Dauer leisten können. Es gewinnt den Anschein, als wenn sowohl in Ludwigshafen wie in Mannheim wie in Heidelberg mehr als früher die

Konsequenz des Zusammengehens erkannt

wird. Die Verkehrskonferenz dieser Städte und der Nachbarplätze Weinheim, Schwetzingen, Ladenburg, Friedrichsfeld, Sodenheim, Eberbach, Worms, Speyer und anderer, die seit 1925 besteht und an der die Städte, Handelskammern und Verkehrsvereine beteiligt sind, ist ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Zusammenarbeit marifziert, wenn auch die Form dafür noch gefunden werden muß.

# Die Kunst an beiden Ufern

## Künstlerischer Ausgleich über den Rhein

Die alte Wahrheit, daß Flüsse verbinden und nicht trennen wie Wehrge, schien eine Zeitlang für die beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen nicht zuzutreffen. Sehen wir einmal von den schlimmen Jahren der Nachkriegszeit ab, so blieb der Strom doch alljährlich Landesgrenze, und es schien oft, als sei drüber aber der Brücke Ausland. Wir haben zu der Frage, ob es berechtigt ist, zwei Städte, die Tischnachbarn gleichen, durch ein paar Landesfarben zu trennen, in diesem Zusammenhang nicht Stellung zu nehmen; darüber wird die Zukunft entscheiden. In dem Bereich, der uns angeht, spielten die Landesgrenzen dieser Art nur eine untergeordnete Rolle; hier fragt sich nach der Kunst allein.

Man darf dabei allerdings nicht in den Fehler verfallen, gar keine Trennungslinien im Bereich des Kulturellen und Künstlerischen anzunehmen. Die Sprache ist ein sehr mächtiges Band, nicht nur die Sprache einer Nation, vielmehr die Mundart eines einzigen Stammes. Wer beispielsweise die kulturelle Eigenart des niederländischen Sprachgebietes zu beobachten Gelegenheit hatte, wird wissen, wie hart die Verschiedenheit in der Kultur bei den verhältnismäßig nahe beieinander gelegenen Städten Magdeburg und Braunschweig ist; die Welfen in dieser Stadt sind eben ein ganz anderer Stamm.

Diese Schranken sollen jedoch bei Mannheim und Ludwigshafen weg; beide sind pfälzische Städte, — und sollten eigentlich der große Stadtkomplex der Pfalz sein. Das bringt es mit sich, daß die kulturellen Bedürfnisse gleich gerichtet und gleich gerichtet sind, und so kann man in diesem Zusammenhang auf die verschiedene Farbe der Grenzpfähle sehr wohl verzichten. Daß bei dem Ereignis der Eröffnung des neuen Ludwigshafener Theaters diese Grenzpfähle keine Rolle spielen, ist einer der Hauptgedanken, von denen sich die verantwortlichen Stellen in den beiden Städten dabei leiten ließen. Deshalb wollen wir es als ein gutes Zeichen begrüßen, daß die heutige Eröffnung des Pfalzbaus unter der Mitwirkung des Mannheimer Nationaltheaters geschieht.

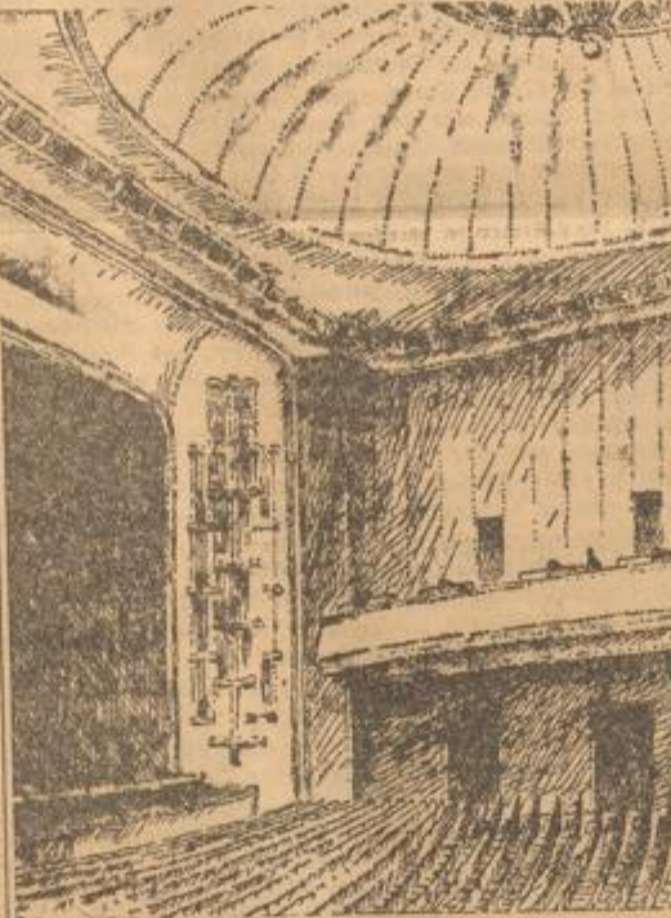
Das Nationaltheater hält sich auch künftig für Aufführungen an der neuen Ludwigshafener Bühne bereit, und einmal vom rein künstlerischen abgesehen, glauben wir, daß der feste Wille bei der Mannheimer Theaterleitung wie bei der Mannheimer Stadtverwaltung besteht, diese Zusammenarbeit unter dem leitenden Gesichtspunkt der kommunalpolitischen Verbindung aufzubauen. Nicht das gemeinsame Telefon, auch nicht die gemeinsame Straßenbahn haben diese sichtbar und spürbare „Verbindung“ hergestellt, sondern die Kunst, deren vereinigende Rolle hier einmal nicht zur bloßen Frage geworden ist.

Doch diese Aufgabe erfüllt das künstlerische Leben in den beiden Städten nicht erst seit gestern und heute. Lange Jahre hindurch hat die Kunst unsichtbare Brücken über den Rhein geschlagen. Nicht nur im Reich des Theaters und der Musik, auch die bildende Kunst hat eine enge Verbindung zwischen den beiden Städten geschlossen. So sind mit die treuesten Mitglieder des „Freien Bundes“, dieser vorbildlichen Valencabademie der Mannheimer Kunstschule seit Jahr und Tag die Ludwigshafener, ganz ebenso wie die regel-mäßigen Besucher der Kunstschule sich zu einem sehr erheblichen Teil aus Kunstbedürftigen aus der Schwesterstadt zusammensetzen.

Doch nicht darum kann es sich hier handeln, was über den Rhein herüberkommt und was hinübergeht, zu bilancieren; soviel entsinkt auf Ludwigshafen und soviel auf Mannheim, sondern allein auf die fruchtbarere Wechselwirkung kommt es an. Da ist es ganz natürlich, daß diese im Bereich des Musikalischen unter ganz anderen Bedingungen stattfinden kann als durch die viel mehr stationäre bildende Kunst. Auch die Musik verlangt allerdings ein festgelegtes Heim: den Konzertsaal. Mannheim ist in der relativ glücklichen Lage, einen Rollenort zu besitzen; Ludwigshafen hat jetzt seinen Konzertsaal bekommen, nachdem die A. G. Farbenindustrie bisher ihre wohlangelegten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Fest sind die äußeren Bedingungen verhältnismäßig ziemlich gleich, und nun besteht die Möglichkeit, daß die Wechselwirkung in den Bereich des Planmäßigen rücken kann.

Nur wenige wissen, daß es in Ludwigshafen eine Musikhochschule gibt, an der Lehrkräfte der Mannheimer Hochschule für Musik tätig sind. Und doch besteht diese Hochschule, aber enge Verbindung zwischen den beiden Städten, und was in der Heranbildung des musikalischen Nachwuchses hin geschieht,

darf gewiß auch in der Ausübung der musikalischen Kunst geschehen, ein Arbeiten rechts und links des Rheins auf gemeinsamer Grundlage. Das soll nun nicht heißen, daß alles, was Musik in den beiden Städten heißt, ein und dasselbe sein soll. Aber so gut wie am morgigen Tag der ausgezeichnete Ludwigshafener Beethovenchor Handels „Mes-sias“ im Rabelungensaal des Mannheimer Musikgartens aufzuführen wird, genau so gut kann jetzt im neuen Konzertsaal eine repräsentative Mannheimer Konzertveranstaltung aufgeführt werden, nicht, weil die Ludwigshafener dann 10 Minuten weniger mit der Straßenbahn zu fahren hätten, vielmehr um zu zeigen: wenn ihr bei uns Konzerte gebt, so wollen wir



Der Theaterraum des Pfalzbaus

das ganz ebenso auch bei euch tun. Mit den Konzertgebern kommt auch ein ganzer Schwarm von Hörern von einer Stadt in die andere, und das ist besonders in diesem Fall richtig; denn die Mannheimer sind bisher bekanntlich nur sehr schwer nach Ludwigshafen zu bringen gewesen. So sollte es ihnen eigentlich nicht entgehen, daß das Pfalzorchester in dem beginnenden Konzertwinter eine Reihe von Abenden mit sehr interessanten Programmen vorgehen hat, und wenn es sich mit dem Mannheimer künstlerischen Gewissen und den vielen zahlreichen großen Konzertveranstaltungen, die bei uns vorgehen sind, vereinbaren läßt, so ist gewiß der Besuch eines Abends beim Pfalzorchester, das ja auch in Mannheim stets ein gern gesehener Gast war, gewiß nicht verloren.

Diese Tatsache, daß die Mannheimer immer nur sehr schwer nach Ludwigshafen zu bringen waren, darf nicht falsch ausgelegt werden. Es ist nicht etwa böser Wille dabei im Spiele, sondern das Bewußtsein, auf einem alten Kulturboden zu stehen, auf einem gerade für die Kunst so ge-diehligen Erdreich. Kam man über die Brücke nach Ludwigshafen, so fand man bisher nur vor Monumenten der Industrie; jetzt ist der Pfalzban hinzugekommen! Kommt man jedoch nach Mannheim, so trifft man auf dessen geist-liches Symbol, auf das Schloss Karl Theodor. Da erscheint es verständlich, daß Mannheim kulturell die Metropole der Pfalz sein und bleiben will, und das hat sich bisher in der besten Weise ausgewirkt. Doch, besteht nicht längst schon der Lehrgesangsverein Mannheim-Ludwigshafen, über dessen bräutigamliche Arbeit sein Erster Vorsitzender in diesen Spalten selbst das Wort erareißt? Gaben nicht die Organisationen der Mannheimer Theatergenossenschaft

ihre Mitglieder sowohl links wie rechts des Rheins? Von ihnen ging ebenfalls eine nicht zu unterschätzende Initiative aus, sich ihre Vorstellungen teilweise im neuen Ludwigshafener Theater für ihre dortigen Mitglieder geben zu lassen.

Das alles mag darauf hindeuten, daß die Aufgabe aller Verantwortlichen darin besteht, zu zeigen, daß die Brücken, die die Kunst bereits schlug, herüber und hinüberführen, in Mannheim wird dabei die kulturelle Stellung, die ihm durch die Geschichte und seinen Bestrebungen nach gebührt, nicht nur behalten, sondern gewiß noch stärken und erweitern.

Dr. K.

## Kulturbrücken

Von Rektor Otto Mayer, 1. Vorsitzender des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen

Das Gebiet zu beiden Seiten des Rheines, das die gleichen Voraussetzungen für Besiedlung, Behausung und Wirtschaftsleben haben und darüber aufweist, ist bevölkert von einem Volkstamme mit gleichen Sitten, gleichen Gebräuchen, gleicher Sprache und gleichen Tiedern, und so wie der Rhein zu Verkehrszwecken überbrückt wurde, so haben sich auch Brücken gebildet über den gelbrod-blauweißen Grenzgraben, durch welche das geistige Leben des Pfälzer Volkes zu beiden Seiten des Rheines als Einheit erhalten und weitergebildet wurde. Eine solche enge Verbindung bedeutet seit langem der Lehrgesangsverein Mannheim-Ludwigshafen, dessen zahlenmäßiges Wachstum und dessen steigende Bedeutung den Beweis erbracht hat, daß ihm seine Ausdehnung auf zwei Städte verschiedener Staatsgebiete keine Nachteile gebracht hat, wohl aber dem tiefsten Empfinden der Bevölkerung der beiden zusammengehörigen Städte entspricht.

Schon bald nach der Gründung des Vereins gab er jährlich ein Konzert in Mannheim und eines in Ludwigshafen. Dieses Konzert in Ludwigshafen mußte mehrere Jahre zweimal gegeben werden, weil der vorhandene größte Saal die Mitglieder nicht zu fassen vermochte.

Mit der Eröffnung des Musikgartens wurden die Konzerte in den großen Rabelungensaal verlegt, der nun auch jeweils die Freunde eines schönen Männergesangs vom Ufer des Rheines mit den Mannheimern vereinigte, und es muß zum Lobe der Einwohner Ludwigshafens gesagt werden, daß sie sich weder durch den größer gewordenen Weg noch die Brückenabgabe hat abhalten lassen, an solchen Feststunden für Seele und Gemüt teilzunehmen. Es ist vielmehr eine Tatsache, daß die Ludwigshafener Bevölkerung sich nach Verhältnis in größerer Zahl für unsere Kulturarbeit interessiert hat als die Bevölkerung Mannheims. Als einer der Gründe für diese Erscheinung dürfte wohl auch das Streben der Ludwigshafener Bevölkerung nach Teilnahme an der größeren Kulturgemeinschaft, also nach enger Kulturgemeinschaft anzusprechen sein.

Als Beweis für diese Annahme darf wohl die Tatsache gelten, daß unsere Freunde wie auch das am Chorgesang interessierte Publikum überhaupt sich durch die Schwierigkeiten, die durch die Befragung und die Verkehrskontrolle entstanden, nicht abhalten ließ, unsere Konzerte in Mannheim zu besuchen. Auch die tätigen Mitglieder, die Sänger, blieben trotz allerlei Hemmnissen unserer gemeinsamen Aufgabe in der Hauptstadt treu, sogar auch dann, als sich Emanzipationsbestrebungen in Ludwigshafen deutlicher und zum Teil wirksam geltend machten.

Die Sänga mit ihrer großen Halle, der neue Konzertsaal der Anilinfabrik, die große Turnhalle, hat dem Lehrgesangsverein in jüngerer Zeit wieder Gelegenheit gegeben, links des Rheines künstlerisch hochwertige Gaben zu bieten und rechts vor einer für Aufnahme sehr gut eingestellten begeisterungsfähigen außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft. Auch Festlichkeiten und Feste half unser Verein zu geben und zu verschönen.

Für den Lehrgesangsverein und seine Kulturarbeit Bestand und besteht die badisch-bayerische Grenze schon lange nicht und es gereicht uns zur ganz besonderen Freude, in hervorragender Weise der kulturellen Einheit des Pfälzer Volkes zu beiden Seiten des Rheines, des deutschen Rheines als Kulturbrücke gedient zu haben.











# August 1888 Kremer 1928

Zur Erinnerung an die vor 40 Jahren stattgefundene Gründung meiner Tabakwarenhandlung habe ich für meine Kundschaft eine Anzahl neuer Sorten Zigarren herausgebracht, deren Qualitäten das Beste darstellen, was Heute geboten werden kann.

<b>Jubiläumsmarke Nr. 15</b>	<b>15 Pfg.</b>
„ 20, 22, 24	20 „
„ 25, 26	25 „
„ 30, 32	30 „
„ 35	35 „
„ 40	40 „
„ 50	50 „

Postsendungen innerhalb Deutschlands von Mark 20.- an franko

## August Kremer, Mannheim

Am Paradeplatz

Fernsprecher 20 507

Filialen: Mannheim / L 14, 7

Weinheim a. B., Hauptstraße 59

11480

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Tante, Frau

### Veronika Vogt

nach schwerer Krankheit, heute mittag 1/21 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim, den 28. September 1928  
Angartenstraße 46

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wendelin Vogt, Postass. u. u. Angehörige

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust meiner unvergeßlichen Frau, unserer treubesorgten, herzensguten Mutter sagen wir innigsten Dank.

Insbesondere danken wir Herrn Kirchenrat Klein für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Diakonissen für die liebevolle, aufopfernde Pflege.

Mannheim (Nuitsstraße 18), 28. September 1928

Friedrich Ehrlich u. Kinder

Zurück  
**Dr. v. Hollander**  
Frauenarzt

Nach meiner Zulassung beim Amts- und Landgericht Mannheim habe ich mich in Mannheim als

**Rechtsanwalt**

niedergelassen.  
**Dr. Franz Traum**  
Büro: A 2, 5      Telefon 23201

Gutes  
**Auffüll-Material**  
in Waagenfabriken haben laufend abzugeben.  
W. Dreyfus & Söhne  
Metallwerke, Mannheim,  
Rheinstraße, 8a,  
Telephon 28 155-57.

**Teppiche - Läufer Gardinen**  
Tisch-, Divan- und Steppdecken, ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei Agay & Giese  
Frankfurt a. M. 311 Schillingstraße  
208

**Trauringe**  
von besonderer Schönheit  
in jedem Feingehalt  
**o 6,3 Krauf T 1,3**  
Uhrmacher und Juwelier

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Von Sonntag, den 7. Oktober 1928 ab sind die **Bauabänder** seit 7 Uhr vormitt. von 8 Uhr ab geöffnet.  
Städt. Waldinspekt.

**Bekanntmachung!**  
Die große  
**Herrschafts-Mobiliarversteigerung**  
im alten Mannheimer Rathaus am Marktplatz findet am Montag, den 1. Okt. ab 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm. statt.  
**Heute Samstag, Besichtigung u. großer Freihandverkauf.**  
\*2111 Der beauftragte Verdrächter:  
**Th. Michel.**

**Frankfurter Allgemeine Versicherungs Akt.-Gesellschaft**  
Wir geben hiermit bekannt, daß gegen den Umtausch unserer Aktien über nom. RM 80.- in Aktien über nom. RM 400.- wirksamer Widerspruch nicht erhoben worden ist.  
Frankfurt a. M., den 29. September 1928.  
**Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktion-Gesellschaft**  
Der Vorstand:  
**P. Dumcke, Generaldirektor**

Der Beteiligte ist tätig bei im Anschluß an  
besteh. Unternehmen zu errichtendem  
**Speditionsgeschäft?**  
1, 2 und 3 Tonnen-Wagen zur Verfügung, Garage, Büro, Telefon etc. vorhanden. Erforderlich: Führerschein 2 und 3b und ca. 3000 bis 4000 Mark, die übergeben werden.  
Angebot erbet. unter K P 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
\*24583

**Drucksachen Industrie**  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

### Vermietungen

#### Büro- u. Lagerräume

In Prinz-Bildsteinstraße, zusammen 41 qm u. 2 Lagerräume, je 24 qm, auch für Laden- geschäft geeignet, per Oktober zu vermieten. Angebote unter M X 17 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes.  
\*24582

#### Wohn- u. Schlafzimm.

elektr. Licht, Tel.-Ben., an besseren Herrn zu vermieten. Am Paradeplatz, O 2, 19, 1 Tr.  
\*24583

#### Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. sucht Schweringer- straße 16, Tel. 33 516.  
\*2189

#### Leeres Zimmer

ver. m. Balk., separ. Toilett., an am Rhein- dammstr. 15, Zimmer  
\*2168

1 gut möbl. schön, ruh. Zim. m. el. Z. in gut. Hause auf L. 10, an vermieten. Emil Kasper u. Söhne, Wilsdorf, 6, 1. St. z.  
\*2180

#### Elegant möbliertes Zimmer

an vermieten. 3589  
Angeb. u. Q O 129 an die Geschäftsstelle.  
Gut möbl. Zimmer, el. Z., an sonn. anst. Herrn auf L. 10, an verm. Heilbr. 1, nahe Zulfenring 3, Tr. 1.  
\*24584

#### Gut möbl. Zimmer

an vermieten. \*24580  
Emil - Gedelstr. 16, 1. Treppe rechts.  
Gut möbl. Balkonzim. mit el. Z. u. Schreibt. an best. sol. Herrn a. 1. 10, an am Seidenweberstr. 39, 2 Tr. lfo.  
\*24582

#### Gut möbl. Balkonzim.

an vermieten. \*24580  
Emil - Gedelstr. 16, 1. Treppe rechts.  
Gut möbl. Zimmer mit el. Z. an e. Herrn per 1. 10, 25 an verm. S 6, 18, 3. St. rechts  
\*24571

#### Schön möbl. Zimmer

(Bücherei) zu vermieten. \*24580  
Semonstr. 7, 3 Treppe.  
Gut möbl. Zimmer elektr. Licht, an verm. U 6, 1, 1 Tr. rechts.  
\*24585

#### Möbliertes Zimmer

an best. solid. Herrn an vermieten. \*2004  
Semonstr. 7, 3. St. z.

#### Möbliertes Zimmer

an vermieten. \*2004  
Semonstr. 7, 3. St. z.

#### Wohnung

2 leere Zim. u. Küche Oberstadt, B. Rhein- straße, 1 Tr., Central- heizung, elektr. Licht, an ruh. Mieter m. H. 2 R. elsbald ev. 1. Nov. u. L P 9 an Gedelstr. 16, 1. Treppe.  
\*24583

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Gut möbl. Zimmer

mit el. Z. per 1. ab 15. Okt. an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Gut möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582

#### Schön möbl. Zimmer

an verm. Eichelstraße 21, 2 Treppe.  
\*24582







# WOCHEN-SPIELPLAN

## ALHAMBRA

**Olga Tschechowa  
Hans Stüwe**

In dem überragenden Großfilm:

# Marter der Liebe

**Großes Beiprogramm!**

Beginn: 3, 5, 7, 8.20 — Sonntags ab 2 Uhr.

## National-Theater

Samstag, 29. Sept.

28. Vorstellung  
Miete F 4, kleine Preise:  
„Wer gewinnt Lisette“  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22.00 Uhr

Sonntag, 30. Sept.

29. Vorstellung  
außer Miete, besondere Preise  
Gastspiel Dr. W. Furtmüller:  
„Walküre“  
Anfang 18.00 Uhr  
Ende gegen 22.30 Uhr

## SCHAUBURG

Die letzten Spieltage!  
Nur noch heute und morgen!

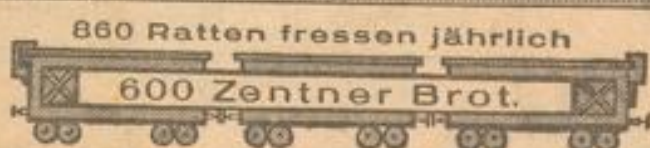
# „Gannerliebchen“

Ein Kriminalgroßfilm mit  
Harry Halm - Charlotte Ander - Siegfried Arno - La Jana

**Milton Sills**  
in dem Sensationsfilm:

# Kampf im Tal der Riesen

Beginn 3 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr!  
Bis 6 Uhr kleine Preise: 0.70, 0.90 1.20 usw.



860 Ratten fressen jährlich  
600 Zentner Brot.  
Bewährte Mittel zur Bekämpfung aller Schädlinge  
Raupenleim, Klebgürtel-Papiere  
Fr. Becker Michaelis-Drogerie G 2, 2

Montag, 1. Okt.

30. Vorstellung  
Miete A 4, mittlere Preise:  
„Der Wildschütz“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende gegen 22.30 Uhr

## Pelze

# SCHWENZKE

Markt, G 2, 1

Mäntel - Füchse  
Skunks - Besätze

Telephon 33569

Zur Saison 1928/29  
den neuesten Bubikopf  
von PAUL VOLLMER  
Mannheim, C 2, 5. Telephon 30306.

**Photo-Haus**  
Heinr. Kloos  
Königsplatz C 2, 15  
Tel. 21234  
1. Fachgeschäft für  
Photo + Kino + Projektion

Perser und deutsche  
**TEPPICHE**  
in großer Auswahl, billigst  
mit Ziel evtl. bis zu 1 Jahr  
Kaufvertrag — unentgeltl. Beheizung —  
**BRYM** Elisabethstraße 1  
am Friedrichsplatz Tel. 32373

Spezialhaus  
für **Korbmöbel**  
und **Korbwaren**  
A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9  
gegenüber der Konkordienkirche

**Teppich-**  
Reparaturen  
Entstauben  
Waschen  
Eulastieren  
**Dapper**  
Zweigniederlassung:  
MANNHEIM  
Elisabethstr. 5 Tel. 23993

Aufpolieren  
Umbetzen  
Umwänderungen  
von Möbeln  
K. Zanzinger, Schreinermeister  
D 1, 12. Tel. 29335

**AUTOREIFEN**  
in- u. ausländische  
Fabrikate  
**Gummi-  
Fuchs**  
Rheinländerstr. 22  
Tel. 33368

**Parlophon - Musik - Haus**  
**E. & F. SCHWAB**  
K 1, 5b, Breitstraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a  
Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

**STRAUSS - MAIER**  
Gegr. 1899 C 2, 8 Gegr. 1899  
Haus für vornehm gediegene Wäscheausstattungen  
eigener Anfertigung, bei billigster Berechnung

**Wellenreuther**  
Café - Konditorei

**0 7, 18**  
gegenüber Parkhotel

Jeden  
Sonntag 11-13 Uhr  
**Früh-Konzert**

Dienstag, 2. Okt.

31. Vorstellung  
Miete D 4, mittlere Preise:  
„Troilus und Cressida“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende nach 22.30 Uhr

Mittwoch, 3. Okt.

32. Vorstellung  
Miete B 4, mittlere Preise:  
„Der Widerspenstigen  
Zähmung“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende nach 22.30 Uhr

Donnerstag, 4. Okt.

33. Vorstellung  
Miete F 5, mittlere Preise  
Zum ersten Male:  
„Trommeln in der Nacht“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 21.30 Uhr

Freitag, 5. Okt.

34. Vorstellung  
Miete A 5, mittlere Preise:  
„Die große Hebammenkunst“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende gegen 22.00 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite!

Der köstliche  
**Pagoda  
Tee**

Mannheimer Dampf-  
Bettfedern-Reinigung  
**W. Dobler**  
T 6, 17 Tel. 25915  
Betten werden abgeholt und zugestellt  
Das Reinigen erfolgt in Wasser d. Kunden

Tafel-Dekorationen  
Brautstraße v Brautkränze  
in bester Ausführung  
**Prestinari/Blumen**  
jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 23939

Täglich Konzert  
**Café Gmeiner**  
Arkadenbau - Friedrichsplatz 12

**Schokoladenhaus**  
**Rinderspacher**  
N 2, 7, Kassei. Tel. 31902  
Täglich frisch gerösteten Kaffee  
sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte  
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundenschaft

**S. WEGMANN**  
U 2, 8. TEL. 27034  
Einzel- und  
Massen-Anfertigungen  
**Linier-Anstalt**  
Geschäftsbücher  
Durchschreibebücher  
Kartensorten etc.  
Einfache und  
moderne Bucheinbände

Welche  
handgearbeitete Stoffe  
für Kleid und Dekoration  
Neues Kunsthandwerk  
aus ersten Werkstätten  
im  
**Stella-Haus, D 3, 12**



## Greulichs Kaffee

Karibador Mischung, allerfeinst . . . . . 1/2 Pfd. 2.40  
Peri-Kaffee, allerfeinst . . . . . 1/2 Pfd. 2.20  
Spezial-Mischung, edel und gehaltvoll . . . . . 1/2 Pfd. 2.00  
Zentralamerik. Mischung . . . . . 1/2 Pfd. 1.80

N 4, 13

Kunststraße

N 4, 13

## Leihbibliothek

Abonnement (Beginn jederzeit) monatl. von M. 2.-  
an. Außer Abonnement: Berechnung lagenweise  
Brockhoff & Schwalbe, C 1, 9

## Reichsentschädigung

**Aufwertungshypotheken**  
Hypothekbriefe, Aktien, Wert-  
papiere aller Art kauft u. beleiht  
Handels- Hypotheken - Effekten - Fiktiv  
O 7, 19 - Telephon 33892

## Haarschneide-Maschinen

Für den Bubikopf 1/2 mm schnell, 2.-  
2.-, 6.-, 5.-, 4.- u. 3.-  
1/2 3 u. 5 mm schnellend  
9.50, 5.-, 4.- u. 3.-  
Allegro, garantiert bester  
Schärfapparat für  
Rasierklängen . . . . . M. 10.00

## Rasier-Klingen

Rathaus Spezial . . M. 4.30 u. 0.25  
und alle bekannte Marken  
Rasiermesser, Ia. Qual. M. 7.-, 2.50  
6.-, 5.-, 4.-, 3.- u. 2.-  
Rasierapparate M. 8.-, 6.-, 5.-, 3.50 u. 2.00

Fachmännliche Bedienung  
Zwangl. Beschäftigung.  
Reparaturwerkstatt.

**Rückels**  
vorm. Vogel,  
Rathausbogen 12.

Selbster Stahlwaren  
und Bestecke.  
Vollschleiferei.

# DER MANNHEIMER THEATER



# WOCHEN-SPIELPLAN

## Mannheimer Musikhaus

O 7, 13 Heidelbergersstraße  
Das führende Haus der guten Musik.  
Sprechapparate / Musikplatten / Pianos Flügel.

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft  
m. b. H.  
Kaiserring 10 Tel. 22 855  
Telefon- und Signal-Anlagen System „Prifeg“

### Bruch-Heilung!

Ohne Operation! Ohne schmerzhaftes Einspritzen!  
Ohne Berufsstörung! Auf naturgemäßem Wege!  
**Wörner's Bruchheil-Institut**  
S 1, 5 (Breitestr.) Mannheim Tel. 22964  
Sprech- und Behandlungszeit: Nur jeden Freitag, Samstag und Sonntag von 9-1 Uhr.  
Kostenlose Untersuchung.  
Verlangen Sie meine illustrierte Broschüre mit Bestätigung über 2000 geheilter Bruchleidender gratis.  
Erstes und Ältestes, seit Jahrzehnten bestehendes Institut



Automobile  
Jungbusch-Garage  
Mannheim, J 6, 5, 12-17

An- u. Verkaufvermittlung von Hausgrundstücken  
Vermietungen — Hausverwaltungen  
Immobilien-Geschäft  
Josef Hornung, U 4, 23  
Telephon 21297

Vervielfältigungen  
(Werbeziele, Rundschreiben etc.)  
in Original-Schreibmaschinenschrift  
fertig rasch, sauber und preiswert  
Paul J. Kunert  
Seckenheimerstr. 84 Fernruf 33009

### + Grosse Gewichts-Abnahme +

ohne Dampfbad in kurzer Zeit 30-40 Pfund bei **Fettleibigkeit, Korpulenz** vollständig **unschädlich**. **Spezial-Behandlung** bei Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß usw., sowie alle Gesichtserkrankungen; bei Pökel u. Gesichtstheater neuestes Verfahren. — Bei Krankenkassen zugelassen.  
**Frau Chr. Köhler**  
früher Krankenschwester, Ärztlich geprüfte Massagiste, Erste Ref. einz. Fachärztin für Heil- und Massage-Anstalt B 7, 4. Telephon 31058.

Für Privat- u. Bürobedarf empfehle sämtliche **Schreibwaren** Geschäftsbücher Goldfüllhalter Geschenkartikel Füllhalter-Reparatur. Eigene Werkstätte  
**Heinrich Böhm**  
Kochendampf-Verfahren G 38

Beginnen Sie rechtzeitig!  
Medic. Dorsch - Lebertran (allerbeste Qualität) offen und in Flaschen.  
„Eludes“ - Lebertran - Emulsion  
Flasche M. 1,75, 3 Flaschen M. 5.—  
**Ludwig & Schütthelm, O 4, 3**  
und Filiale Friedrichsplatz 19 Ecke Augusta-Anlage

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. staffel mit  
**Wand- u. Boden-Plättchen**  
meisterhaft aus.  
Reparaturen prompt  
**Alberf Wiesner**  
Schuperstr. 12 Telephon 53657

**Bieber & Zachowal**  
Feine Herren-Schneiderei  
N 4, 15<sup>1</sup> Tel. 22021

**Heilung garantiert!**  
**Ernst Weiß**  
Mannheim, O 4, 16 Kunststraße  
Beseitigt Schuppen, Haarausfall, Fettleigkeit des Haars, Haarfraß, kreisfleckige kahle Stellen etc. Mikroskopische Haaruntersuchung. 25jähr. Spezialpraxis. 27fach höchst goldprämiert. Diplomierter Lehrer und Spezialist im In- und Ausland. Höhen-sonnenbad für Körperbestrahlung. Bestrahlungs-Abonnementskarten billigst.  
Sollux-Blau- und Rotlicht-Bestrahlung.

### National-Theater

Spielplan-Fortsetzung

Samstag, 6. Okt.  
25. Vorstellung  
Miete C 5, mittlere Preise  
Neu einstudiert:  
„Kabale und Liebe“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 7. Okt.  
26. Vorstellung  
Nachmittags-Vorführung  
Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhne — ohne Kartenerkauf — Gruppen C, G, L u. W:  
„Und das Licht scheint in der Finsternis“  
Anfang 15.00 Uhr  
Ende 17.30 Uhr

Sonntag, 7. Okt.  
27. Vorstellung  
Miete E 5, hohe Preise:  
„Madame Butterfly“  
Anfang 20.00 Uhr  
Ende gegen 22.00 Uhr

### Neues Theater

Sonntag, 30. Sept.  
6. Vorstellung:  
„Die fünf Frankfurter“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 21.50 Uhr

Mittwoch, 3. Okt.  
7. Vorstellung:  
Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhne — ohne Kartenerkauf — Gruppen B, H, M u. N:  
„Wer gewinnt Lisette“  
Anfang 20.00 Uhr  
Ende gegen 22.00 Uhr

Samstag, 6. Okt.  
8. Vorstellung:  
„Die Ministerin“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 22.00 Uhr

Sonntag, 7. Okt.  
9. Vorstellung:  
„Die fünf Frankfurter“  
Anfang 19.30 Uhr  
Ende 21.30 Uhr



## Musik

Neuester Tanzschlager auf Grammophon  
„KONSTANTINOPEL“  
N 4. 18 Musik-Mohnen

Seit langem bewährt:



-Musikübertragungsanlagen  
-Rundfunkempfänger  
-Laufsprecher  
-Anodenbatterien  
**SIEMENS & HALSKE A.G.**  
Technisches Büro Mannheim  
Mannheim, N 7, 18 — „Siemenshaus“

**Pelze**  
Qualität  
Preiswert  
Chic

**Guido Pfeifer**

Mannheim  
Breitestr. 1 B 1, 3

### DAS BAD ZUKÜRPER-UND-GESUNDHEITSPFLEGE

Kompl. **Badeeinrichtungen** in allen Ausführungen und jeder Preislage  
**E. Lugnsland** - Sanitäts-Anlagen  
Große Ausstellungs-Räume M 4, 12

### Immobilien - Kaiser

Feudenheim Tel. 20 522 Hauptstr. 130  
Vermittlung von Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser Läden, Wohnungen Hypotheken  
- Fortschrittliche Beratung und reelle Einlösung -

### F. GROSSELFINGER

GRAVIER-ANSTALT  
MANNHEIM-C 3, 3  
STEMPEL-SCHILDER  
SIEGEL-SCHABLONEN  
STANZEN-MARKEN

### Herrenschneiderei L. Ranges

**Scharnagl & Korr**  
Mannheim

O 7, 4 (Ecke Heidelbergersstraße) Telephon 30249

Übernehme ganze **Wohnungs-Einrichtungen** auch einzelne Gegenstände zur **Versteigerung**  
Sofortige Abrechnung, evtl. Vorschuß  
**Auktionshaus Herrmann**  
M 4, 7 Tel. 30784 M 4, 7

**PIANOS**  
hervorragend schöne eigene Fabrikate, desgl. fremde Fabrikate, sehr preiswert  
**Scharf & Hauk**  
Piano- u. Flügel-Fabrik  
C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4  
Bequeme Zahlung

**Rud. Schmiederer**  
F 2, 12 Mannheim F 2, 12  
Allein geführte Firma für **Qualitätswaren** in **Lederwaren und Reiseartikeln**  
Reiche Auswahl in modernen Damenfaschen in jeder Preislage

**Girlpuppen**  
einzelne Köpfe, Hände Hüte, Zigaretten  
**Nürnberger Spielwarenhaus**  
W. Hofmann  
B 1, 2 beim Schloß

**Pelzhaus Baum**  
R 1, 14a Tel. 33240  
Pelzdecken, Möbel, Garnituren, Besatzteile Überbedungen, äußerst kalkulierte Preise.  
Nur Waren aus eigenen Werkstätten.

# DER MANNHEIMER THEATER



National-Theater Mannheim.

Samstag, den 29. Septbr. 1928
Vorstellung Nr. 28. Miete P. Nr. 4
Wer gewinnt Lisette?
Komödie in drei Aufzügen von Kurt Heynicke
Inszenierung: Dr. Gerhard Storz
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr
Personen: Ernestine Costa, Willy Birgel, Raoul Aisler, Elise de Lank, Hans Godeck, Johannes Heinz, Ernst Langheinz

Schießmuseum Mannheim.
Sonntag, den 30. September 1928
Eintrittspreis auf 20 Pfennig pro Person ermäßigt. Gerdeteile frei. Öffnungszeit von 11-17 Uhr durchgehend.

Wiener Café Linsner
Mannheim
jeden Abend von 8-12 Uhr
Künstlerkonzert
Bismarckstr., L. 12, 16 Tel. 30167

Samstag und Sonntag zum allerletztenmal
das Doppel-Programm:
1. Großfilm: MARIA KORDA
in
Eine Dubarry von heute
Die Schicksale einer großen Kurtisane der Aufstiegs-Ladenmädchen bis zur Königin
2. Großfilm: POLA NEGRI
in
HOTEL STADT LEMBERG
8 dramatische Akte nach dem Roman von Ludwig Blum
Von 3-6 Uhr kleine Preise: 70 Pfg., 90 Pfg. usw.
Wochentage: 3.15, 5.00, 6.20, 8.15 Uhr
Sonntag: 2.00 Uhr
PALAST-THEATER

Mode-Tänze
Charleston Quickstep, Tilt-Trot, Yale-Blues, Tango, English Waltz usw. nach deutschem, Londoner, Pariser Stil. Einzelstunden - Kurse - Privatsirkel Schüler- u. Vereinskurse Ermäßigung Einstudierungen für Festlichkeiten. Gefl. Anmeldg. täglich 8-8, Sonnt. 11-4
Frau Helen Mirbach
Friedrichsplatz 17, 1 Tr. Tel. 3089. Ballettmeisterin v. den Opernbühnen Breslau u. Zürich. Inhaberin v. Regieungs-Kunstscheine - In-Referenzen

Tanzschule J. Schröder, 87/14
An dem am Montag, den 1. Oktober, abends 8 Uhr beginnenden
Anfänger-Kursus
können sich noch einige Damen und Herren beteiligen. - Sonntag, 30. Sept. beginnen d. regelmäßige Repeatingkurse

Pelzwaren
Joden, Mäntel, Mantel, Hüfte, Hüfte, Hüfte usw. in nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Befähigt über Art und Preisfrage. - Reparaturen, Umarbeitungen sehr schnell und billig.
R. G. e. g. Waldhofstraße 6 am Neuhof, Tel. 51 717. Postkassette der Linien 3, 5, 7.



INTERNATIONALE LUFTFAHRT-AUSSTELLUNG BERLIN 1928
Gutscheinhefte
für 1/2 Tage oder Wochentage (M. 25.-), 3 Tage (M. 50.-), 5 Tage (M. 90.-) 7 Tage (M. 120.-)
in Berlin und Potsdam
Anschalte und Prospekte durch Reisebüro M. Hansen, M. Heim L. 15 14

Verkäufe
Schönes Einfamilienhaus
7 Zimmer, in gut. Lage Heidelberg, gänzlich zu verkaufen. Anzahlung RM. 3000.-
\*2207 Dolg & Schumacher, J. S. S.

Weinheim
Schöner Bauplatz, ca. 10 Ar (Eckplatz)
in der Birkenauerstraße zu verkaufen. Rab.
"Schwarzer Adler", Weinheim. 34490

Preiswert. Villenobjekt
an Bergstrassenplatz bei ca. 15 Wille Anzählung zu verkaufen. circa 10 Zimmer, großer, schön. Garten etc. Julius Wolff (H. D. W.) (H. D. W.), Immobilien- und Hypothekensmakler, Mannheim, O. 7. 22, Fernsprecher 25 828. 34305

Wannheim - Ostend zu verkaufen: Mod. angeordnet, vornehm gefast, nach Vereinb. besch. 8 1/2 A, 9 Zimmer etc. Kas. 30 Wille. 34309
Julius Wolff (H. D. W.) (H. D. W.), Immobilien- u. Hypothekensmakler, Mannheim, O. 7. 22, Fernspr. 25 828.

Orig. 1/2 Ton. Liefer-Wagen
Preiswertig zu verkaufen. Angebote unter L. S. 12 an die Reichsdruckerei. 34403

„Expresso“
Schnell-Kaffee-Maschine
zwei Gläser gebraucht, billig abzugeben.

Fesel & Gelger, Mannheim, P. 7, 15
Haus für kompl. Hotel- und Konditorei-Einrichtungen
\*2107 Telefon 30073

Photo-Apparat
6 1/2 x 9, Tabrikneu, mit 1.5 Optik, Kompur-Verchluss, dopp. Auszug, mit allen Neuerungen, Anschaffungskwert 180.-, Selbst. Umstände halber zu 90.- zu verkaufen. \*2142 Dietrich, Poststraße 12.

Heidelberg
2 idyll. Bauplätze
nebst 2000 qm Land, umzäuntes, Nähe der Poststation, Rheinufer zu verkaufen. Preis pro qm 1 A. Günst. Bedingungen. Raber, bei J. Dord, Schwesinger. \*2102

Elektrisch. Klavier (Hupfeld)
mit ca. 70 Klaven, bereit neu, für 2000 A zu verkaufen. \*2191
Kugel u. L. D. 68 an die Reichsdruckerei.

Belgenheim
Schlafzimmer
bietet einen 200 qm. (Belgenheim) in der Poststation, in welchem Wohnort. zu verkaufen. \*2192
H. 7. 15, 1. Tr. 100.

Stehpult
gebraucht, billig abzugeben. \*2193
H. 7. 15, 1. Tr. 100.

GLORIA PALAST
Unsere beiden Erstaufführungen!
1. Der Bund der großen Tat
2. Man steigt nach
wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.
Einige Presse-Urteile:
Berliner Tageblatt:
Schauspieler und im Bildschalt, im Bildwechsel und Bildtempo ein hervorragender Film. Filmtauchtisch und künstlerisch bewertet ist auch dieser neue Film wieder ausgezeichnet. (H. N. D. L. v. 28. 9. 28.)
Vossische Zeitung:
Der Film wirkt in der vollendeten Erfüllung der Absichten seiner Schöpfer so verbündet auf die Betrachter, daß wohl die meisten die starke Empfehlung hatten, einen neuen Abschnitt der Filmkunst überhaupt zu erleben. . . . Diese Photographie ist unbedingt das Wertvollste an dem „Bund der großen Tat“. Man darf von ihr sagen, daß der Film durch sie zum Kunstwerk, in einer hervorragenden epischen Dichtung wurde, daß er die Filmkunst überhaupt weiter bringt.
Beginn nachm. 1/5 Uhr
Sonntags 2 Uhr.

Gaslampen
Belichtungskörper für Gas u. elektr. Licht, Nachtsch- und Gasstehlampen
vorkaufe um jeden Preis. \*2285
L 6, 13 - kein Laden

Strickerei
Alle Strickwaren werden schon von 2.00 A an zu Besten gehandelt, Strümpfe gestrickt und angefertigt. Johanna Gröbe, vorm. Gnd. P. 8. 9.

Verkäufe
Opel-Reinigungs- und Poliermittel
Sehr gut erhalt. n. h. pol. Zeit u. Vat. Roh u. weih. Gabel mit Zeit. abzugeb. \*2186
Gebraucht.
3 Welt- u. Zuglampen sowie Herren-Stiefel, Gr. 40 bis 42 und verschiedene Kleidungsstücke bei Berlinhof, Wilm.-Rheinischen Rathenherstr. 3, III. \*2212

Neues Schönes Preiswertes
zeigen
unsere Schaufenster und Läger
in überragender Auswahl
Aus der Fülle des Gebotenen:
Mäntel aus Stoffen englischer Art . . . . 49.-, 39.-, 29.- 19.50
Ottomane-Mäntel mit Pflschbesatz . . . . 24.00, 22.50 19.50, 14.50
Ottomane-Mäntel mit echtem Pelz, teils gefärbt . . . . 59.-, 49.-, 36.- 29.50
Woll-Kleider in allen Größen . . . 37.50, 27.-, 24.50, 19.75
Veloutine-Kleider . . . . 35.-, 27.50, 22.50, 19.75
Backfisch- und Kinderkleidung
alle Größen, alle Preislagen
Bekannt große Auswahl auch für starke Figuren
Fischer-Riegel
MANNHEIM PARADEPLATZ
Größtes Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Pavillon Kaiser
Samstag, 29. September
Wahl der
Schönheitskönigin
der Stadt Mannheim 1928. \*2202
Meldungen erbeten Gesellschaftsantrag Zwang

Lernen Sie elegant und modern tanzen
in einigen Stunden
Tanzakademie C. KOCH
Kurse u. Einzelunterricht jederzeit
B 3, 17 Tel. 31810

Verkäufe
1 Waschkessel, email., aufgemauert, kurz gebraucht,
1 Wohlthapparat
fast neu, billig zu verkaufen. \*2440
G. v. d. Redden, Traubenstr. 18.
Modern. Kachelofen
Kacheln, mit neuer Dauerbrandheize, f. jed. Brennmaterial, f. feuerl. fast neu, billig abzugeben bei \*2440
Walter-Ginlanfänger, Lohstraße Mannheim, J. 7. 19. Tel. 2424.
Ein hübsch. Herren-Wintermantel für 60 Mark, 2 große Bilder, Rahmen u. Bildstühle billig abzugeben. \*2044
Körbe in der Gasse.

HAST
DEINE ZEITUNG SCHON BESTELLT
FÜR OKTOBER



# Die Zeit ist gekommen

beim Erzeuger und engste Fühlung mit der Kundschaft ermöglichen uns hier Angebote guter und bester Qualitätswaren zu Ausnahmepreisen die Sie zum kaufen veranlassen müssen, wenn Sie rechnen können.

wo Sie daran denken müssen, für Ihren Winterbedarf zu sorgen. Restlose Ausnützung der Konjunktur, direkter Einkauf

**Trikotagen für Damen und Kinder**

Kinder-Schlupfhosen billig und gut, Mako	0.75
Springhöschen innen geraut	1.35
Damen-Schlupfhosen sehr haltbar	0.88
Damen-Schlupfhose Seide plattiert	2.75
Frauenhemd, gestrickt nach amerikanischer Art	1.50
Frauen-Normalhose wollgemischt	2.75
Merino-Unterjäckchen gestrickt	1.95
Unterjäckchen gestrickt	1.25
Korsettschoner staunend billig	0.50
Hemdosen aus bestem Trikot	1.50
Kinderschlupfhose, innen geraut, sehr billig	0.95

**Schlafdecken**

Decken mit Rand schwere Qualität	3.75
Schlafdecken, weiche Qualität Kamehaarfarben	5.95
Jacquarddecken mollig und warm	5.90

**Trikotagen für Herren und Knaben**

Normalhose wollgemischt, billig	1.95
Normalhose wollgemischt, gewaschen	2.95
Normaljacke billig und gut	1.75
Futterhosen in allen Größen	2.75
Futterjacke extra schwer	3.95
Plüschhose außen Makodecke	4.75

**Gestrickte Socken unsere Spezial-Abteilung**

Regulär gestrickt, stark und billig	0.32
2 mal 2 gestrickt, rohweiß besonders stark	0.68
Wolle plattiert, kolossal billig weich, dabei aber stark	0.95
Reine Wolle, besonders billig	1.25
Reine Wolle, extra schwer Kamehaarfarbe	1.68

**Kinderstrümpfe**

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8
45	50	55	60	65	70	75	80	
60	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30	
1.00	1.20	1.40	1.60	1.80	2.00	2.20	2.40	

**Wirkwaren**

Damenstrümpfe bekannt billig und gut	0.75
Damenstrümpfe künstliche Waschseide mit Naht	0.95
Damenstrümpfe prima Mako besonders billig	0.95
Damenstrümpfe Seidenfloss, eine Höchstleistung	1.25
Damenstrümpfe gewebt, reine Wolle	1.95
Damenstrümpfe Waschseide, außergewöhnlich billig	1.90
Damenstrümpfe Waschseide, vollk. reines Gew., Goldst.	2.50
Herrenstrümpfe kolossal billig	0.95
Sportstrümpfe moderne Dessin	3.25
Kinderwesten Flausch mit Kunstseide	3.95
Kinderwesten reine Wolle, entzückende Neuheiten von	4.95
Moderne Pullovers in großer Auswahl	billig

**Baumwollwaren**

Hemdentuch, gute Ware, voll 80 cm breit	0.48
Flockkörper weiß, weiche woll. Qualität	0.68
Croise, Finnet, Spezialmarke	1.25
Fancy, einfarbig für Röcke u. Bekleider	0.68
Veloutine für Kleider	0.95
Sportflanell waschecht	0.68
Sportflanell, Sonderangebot extra schwer	1.10
Schürzenzeug, waschecht doppelbreit	0.95
Bettuchtbler, 140 cm breit, weiche Qualität	1.50
Bettuchtbler, Cöperware 150 cm breit	1.85
Molton, doppelseitig, Sonderangebot	1.35
Tischdecken, Indanthrenfarbig	1.25

**Soweit Vorrat:**

Tischzeug, Halbleinen, staunend billig	2.25
Halbleinen, 150 cm breit schwere Qualität	2.75

MANNHEIM  
Schwetzingenstraße 106  
5 Minuten vom Bahnhof



Haltestelle Trautteurstraße  
der Linien 7, 16 und 17.

### Vermietungen

#### Garage

zu vermieten; neu-  
seitlich erbaut, geräu-  
mig, beheizt. \*2127  
Bürgermeister-Indus-  
triale 28.

1 Baden  
mit Nebenimmer und  
Räume mit etwas WZ-  
Belüftung sofort  
zu vermieten. Angeb.  
u. L. N. 7 u. 8. \*2214

Schöne  
2 Zimmer-Wohnung  
2. Stock, mit Balkon  
und elektr. Licht, in  
guter Lage ist zu ver-  
mieten. Adresse in der  
Verkaufsstelle. \*21527

Schön möbl. Zimmer  
m. el. Licht in et. Lage  
zu verm. Max-Josef-  
straße 20, 2 Tr. links.  
\*2273

P. L. 7a, V.  
gr. g. möbl. Zimmer  
mit 2 Betten sofort zu  
vermieten. \*2246

Möbliertes Zimmer  
sofort zu vermieten.  
Schwefelgasse 21a,  
2 Tr. links. \*2222

Schön möbl. beheizt  
Zimmer, an best. Herrn  
zu vermieten, Nähe  
Hofgarten. \*2240  
Königsplatz 8, 1 Tr. l.

Gut möbl. Wohn- u.  
Schlafzim. m. Schreib-  
tisch u. el. Licht an  
best. Herrn f. a. verm.  
Qu. 8, 2 Treppen.  
\*2241

Gut möbl. Zimmer  
m. el. Licht an best.  
Herrn oder Fräulein  
per sofort zu verm.  
Mickland, T. 5, 6, 2. St.  
\*2222

Schön möbl. Zimmer  
m. elektr. Licht, Nähe  
Hofgarten an Herrn  
v. Dame f. a. verm.  
Micklandstraße 7, part.  
\*2223

Sie finden hier  
das Beste vom besten



In vollkommener Schönheit  
erstaunlich billig

Die Fabrik verkauft direkt an Private  
Lieferung frei Haus auch nach auswärt  
• Angenehme Zahlungsbedingungen •

Erst prüfen - dann wählen!

Süddeutsche Möbel-Industrie  
Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt

Verkaufsstellen:

Karlsruhe • Mannheim • Pforzheim • Freiburg i. Br.  
Konstanz • Rastatt • Frankfurt am Main • Stuttgart

MANNHEIM  
O 5, 1

## Möbel und Möbel

sind zweierlei

Der Kluge prüft alle Angebote  
und - wählt das Beste

Wenn Sie überall waren, besichtigen Sie auch noch die

### Möbel-Ausstellung

## Damenhüte

kauft man immer am vorteilhaftesten im 11580

### Spezial-Damenhutgeschäft

Beachten Sie daher meine große Ausstellung.

Sie finden stets das Neueste in preiswerter Ausführung.

Hugo Zimmermann, N 2, 9, Kunst-  
Spezial-Damenhutgeschäft. Straße

## Ein Jahr P. K. V.

Größte Leistungsfähigkeit, best. Wagenmaterial, reellste Bedienung

104 294 Stadtfahrten

2746 Fernfahrten mit 109 840 Kilometer

ist das Ergebnis des ersten Jahres der

# P. K. V.

Erstes, größtes und leistungsfähigstes  
Unternehmen dieser Art am Platze

Der verehrl. Einwohnerschaft und Geschäftswelt hält sich auch ferner bestens empfohlen:

### Privat-Kraftwagenbesitzer-Vereinigung e. G. m. b. H.

### Fernruf: Sammelnummer 34011

11508 254 16, 255 16, 256 64, 259 81

### Vermischtes

Prima \*2212  
Winterkartoffeln  
(gute Industrie)  
liefert jedes Quantum  
Jacob Reichenreuther  
Mannh., Tel. 52 523.  
Sehe Gelegenheits für  
Wiederverkäufer.

Regelbau  
noch einige Tage in  
der Woche frei. B-406  
Prinzeshof  
Lange Häuserstr. 12.

Gardinen und Federn  
aller Art werden ge-  
spannt. \*2150  
Herrn Hahn  
Trautteurstr. 10, 3. St.  
Sarie genäht.

### Rundfunk-Apparate auf Rollen

Sie können bei uns alle bewährten Fabrikate in  
Rundfunk-Apparaten gegen Ratenzahlung bis zu

### 12 Monatsraten

bekommen. Lassen Sie sich ruhig gleich etwas in  
unserem Vorführraum oder in Ihrer Wohnung  
vorführen. Ein Fachmann wird Sie dabei gut beraten.

### Rheinlandfunk

Heidelbergerstraße - P 7, 25 - Fernspr. 28087

### Miet-Gesuche

Möbliertes Wohn- u. Schlaf-Zimmer  
mit separ. Eingang mögl. Schlafz. per  
1. November zu mieten gesucht. (Empfehlung  
erwünscht) Angebote mit Liefer-  
Preisangabe unter L. O 155 an die Ge-  
schäftsstelle da. Blau 11572

Gut möbliert. Zimmer  
mögl. mit Telefon  
u. Zentralheizung, im  
Zentrum der Stadt u.  
best. Herrn in guter  
Stellung gesucht.  
Angebote unter L.  
X Nr. 17 an die Ge-  
schäftsstelle. \*2203

1-2 Zim. u. Küche  
u. ruh. Wohnort, gut  
Kleiner, per sol. od.  
Futter zu mieten od.  
Rente verb. Miete  
im Voraus. \*2018  
Herrn, Frau u. K. X  
Nr. 123 an d. Geschäfts-  
stelle.

### Laden

in guter Lage  
zu mieten gesucht.  
Knoth u. L. L. 155  
an die Geschäfts-  
stelle. \*2254

Möbliertes Zimmer  
für gelegentl. kurze  
Dienstreife gesucht.  
Knoth u. K. Q. 85  
an die Geschäfts-  
stelle. \*2143

2 unmöbl. Zimmer  
sowohl mit Bad  
in nur einem Hause.  
Knoth u. L. O 97  
an die Geschäfts-  
stelle. \*2157

Möbl. Zimmer  
wird v. Herrn mögl.  
in der Innenstadt ge-  
sucht. Angebote unter  
L. V 15 an die Geschäfts-  
stelle. \*2246

Freuabl. möbl. Zimmer  
mit separ. Eingang,  
beheizt, el. Licht, per  
sofort zu mieten ge-  
sucht. Innenmöbel od.  
Bodenmöbel bevorzugt.  
Angebote u. L. J. 155  
an die Geschäfts-  
stelle. \*2250

Berlinerstr. sucht für  
sofort od. l. \*2277  
einzel. möbl. Zimmer  
Knoth u. L. Z. 19  
an die Geschäfts-  
stelle. \*2277

### Wohnungstausch

Gesucht: Redl. Bekk  
u. Zimmerwohn. mit  
2 Bäd., möbl. Miete.  
Klein. Umgebungs-  
wohn. wird erhaltet.  
Gesucht: Bekk, Redl.  
u. Zimmerwohn. ab-  
bau an tauschen gef.  
In erfr. v. Baumann  
L. 2, 4. part. \*2224